

Wirkungsbericht 22/23



Bhavani, Kumar und ihre drei Kinder –
Nach einem Jahr in Zwangsarbeit
sind sie frei und finanziell unabhängig.



IJM
ANWALT
DER FREIHEIT

International Justice Mission Deutschland e.V.

Inhalt

Einleitung	4
Grußwort des Vorstands	4
Bericht des Präsidiums	5
Wer wir sind	6
Wir sind Anwalt der Freiheit	8
Das IJM Transformationsmodell	9
So stoppt IJM weltweit Sklaverei	10
Wo wir gemeinsam Veränderung bewirken	12
IJM Deutschland	14
Was Sie mit uns bewirken	16
in den Bereichen	
Moderne Sklaverei	18
Arbeitsklaverei	20
Sexuelle Ausbeutung von Kindern	26
Menschenhandel in Europa	34
Gewalt gegen Frauen und Kinder	40
Aktivismus in Deutschland	46
Wie Ihr Engagement Veränderung bewirkt	52
Wie wir Ihre Finanzen einsetzen	54
Transparenz und Qualitätssicherung	58
Impressum	58
Was uns berührt	59



Ein einfacher Kredit für Arztkosten wurde für Bhavani, Kumar und ihre zwei Kinder in Südasien zum Verhängnis. Der Gläubiger war Besitzer einer Ziegelei und zwang sie mit brutaler Gewalt zu harter Arbeit. Nach einem Fluchtversuch nahm er der schwangeren Bhavani ihre zwei Söhne weg und bedrohte ihr Leben. Rechtzeitig konnte die Familie befreit werden. Ihr dritter Sohn wurde in Freiheit geboren.



Dietmar Roller
Vorstandsvorsitzender
IJM Deutschland e.V.

GRUSSWORT DES VORSTANDS

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Libelle ist das einzige Insekt, das sich frei in jede Richtung bewegen kann: Sie bleibt blitzschnell in der Luft stehen und ändert ihren Kurs. Das ist möglich, weil sich ihre vier Flügel unabhängig voneinander bewegen und doch wunderbar zusammenarbeiten. Dieses uralte, exotische und gutartige Lebewesen verdeutlicht, was ein Team erreichen kann, wenn es seine Kräfte und Fähigkeiten klug bündelt. Die Libelle demonstriert auch, dass aus dem Zusammenspiel kleiner Aktivitäten eine große Bewegung entstehen kann.

Wie Sie in diesem Wirkungsbericht auf S.13 nachlesen können, haben wir bei IJM Deutschland unsere Planung und Zusammenarbeit neu aufgestellt. Unsere Planungszyklen wurden verkürzt, auch die langfristige Strategie ist nun flexibler und wird laufend überprüft und aktualisiert.

Außerdem haben wir darauf geachtet, dass alle „Flügel“ unseres Teams gut zusammenarbeiten und an Entscheidungen beteiligt sind, die den eigenen Arbeitsbereich betreffen. Das setzt Kräfte frei. Ich bin dankbar für diese zunehmend agilen Strukturen und für unsere Mitarbeitenden: „One team, one fight!“ Das gilt nicht nur für uns als Mitarbeitende von IJM Deutschland, sondern auch für die globale Zusammenarbeit mit unseren Kolleginnen und Kollegen bei International Justice Mission.

Wirkung macht Hoffnung

Wenn ich bei Projektbesuchen vor Ort bin, wie dieses Jahr zum Beispiel in Guatemala und Kolumbien, dann berührt mich immer wieder die große Professionalität und die klare Werteorientierung der Arbeit, die dort geleistet wird. Oft kann ich die beeindruckende Wirkung der IJM Programme nur staunend begleiten. Das macht

mir Hoffnung, auch wenn die weltweite Zahl der Betroffenen von moderner Sklaverei weiter zugenommen hat¹. Denn unser Lösungsweg für die Herausforderung der Gewalt gegen Menschen in Armut bewährt sich immer weiter. Aktuelle Zahlen aus dem südasiatischen Tamil Nadu zeigen etwa, wie Arbeitsklaverei in wenigen Jahren um 80% reduziert werden konnte.

Betroffene schaffen Veränderung

Dabei sind es Menschen, die lange übersehen und überhört wurden, die durch unsere Arbeit nicht nur Gehör finden. Sie entfalten sich in Freiheit und viele von ihnen werden selbst zu Akteurinnen und Akteuren der Veränderung. Das sehen wir deutlich am Wachstum des von IJM unterstützten globalen Netzwerks von Menschen, die aus moderner Sklaverei befreit wurden und sich nun selbst für die Freiheit anderer einsetzen („Global Survivor Network“).

Lesen Sie diesen Wirkungsbericht aus ihrer Perspektive. Sie sind der Grund, weshalb wir *alles* geben. Es sind die Kinder, die sexuelle Ausbeutung und Missbrauch erlebt haben, die Frauen, die ohne Rechtsschutz nicht mehr am Leben wären, oder die Jugendlichen, die gehandelt und verkauft wurden – und jetzt frei sind.

Herzlich
Ihr

¹ Laut *Global Estimates of Modern Slavery* der Walk Free Foundation von 2022 sind 50 Mio. Menschen weltweit von moderner Sklaverei betroffen.



Rebekka Cuhls
Vorsitzende des Präsidiums
IJM Deutschland e.V.

BERICHT DES PRÄSIDIUMS

Liebe Leserin, lieber Leser,

angesichts von weltweit 50 Millionen Menschen in Sklaverei mögen alle Mühen manchmal unzureichend erscheinen. Bei näherem Hinsehen merkt man allerdings, dass die Veränderung von lokalen Rechtssystemen, das Kernstück der Arbeit von IJM weltweit, keineswegs eine lineare Wirkungskurve hat, sondern im Gegenteil: Ab einem gewissen Tipping-Point rentieren sich die Geschäftsmodelle nicht mehr, die auf der Ausbeutung von Menschen in Armut beruhen, und das System Sklaverei kollabiert. In verschiedenen unserer Projektregionen, wie z.B. auf den Philippinen, in der Dominikanischen Republik oder Südasien, haben wir beobachtet und evaluieren lassen, dass der rechtsbasierte Ansatz von IJM auf lokaler Ebene in einer relativ kurzen Zeit das Vorkommen von Formen von Sklaverei nicht nur reduziert, sondern vielerorts nahezu beseitigt.

Dies ist für jedes Teammitglied, jede Botschafterin und jeden Botschafter sowie jede Spenderin und jeden Spender Anreiz und Motivation: dass wir mit und durch IJM daran mitarbeiten, Menschen in Armut vor Gewalt und Ausbeutung zu schützen und Sklaverei weltweit zu beenden.

In Deutschland hat diese Hoffnung neben dem unermüdlchen und klugen Einsatz des Vorstands und des Teams im Vorjahr zu einem erneuten starken Wachstum geführt.

Lassen Sie sich auf den folgenden Seiten inspirieren von allem, was im vergangenen Finanzjahr ermöglicht wurde.

Arbeit des Präsidiums

Die Mitglieder des Präsidiums trafen sich im Finanzjahr 2022/23 dreimal – zweimal digital und einmal hybrid. Schwerpunkte der Präsidiumsarbeit umfassten neben der Aufsicht und Beratung des

Vorstands unter anderem die Strategieentwicklung, den *Code of Conduct* (Verhaltenskodex) sowie die Erweiterung des Gremiums.

Entlastung des Vorstandes

Der Jahresabschluss für das Finanzjahr 2022/23 mit externer Prüfung durch den im Bereich gemeinnütziger Organisationen spezialisierten Wirtschaftsprüfer *SP Partnerschaft mbB*, Siegen wurde dem Präsidium vorgelegt. Der Jahresabschluss war beanstandungsfrei, sodass das Präsidium in Verantwortung gegenüber allen unseren Unterstützerinnen und Unterstützern den Jahresabschluss festgesetzt, den Vorstand entlastet sowie die Überschüsse in die entsprechenden Rücklagen zugeführt hat. Die Mitgliederversammlung ist dem Beschluss gefolgt und hat das Präsidium und den Vorstand damit entlastet.

Danke für Ihre Unterstützung!

Danke allen Spendenden, öffentlichen Gebern, Botschafterinnen und Botschaftern, Künstlerbotschafterinnen und Künstlerbotschaftern und den Mitarbeitenden von IJM Deutschland e.V.

Gemeinsam arbeiten wir im Kleinen und Großen daran, dass weltweit lokale Rechtssysteme gestärkt werden und Sklaverei in jeder Form beendet wird.

Ihre



Ehemals Betroffene von moderner Sklaverei in Südasien auf dem Weg in die lang ersehnte Freiheit. Ein Vorgeschmack auf das, was unsere Vision für Millionen Menschen ermöglichen will.

Wer wir sind

Millionen Menschen befreien, eine halbe Milliarde Menschen schützen und Rechtssysteme stärken, um Sklaverei zu beenden und Gewalt gegen Menschen in Armut nachhaltig zu bekämpfen. Das ist unsere Vision.



Unsere Arbeit trägt zur Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele 5, 8,7 und 16 bei, die von den Vereinten Nationen formuliert wurden.



Freiheit hat viele Gesichter. Hier: Kinder auf den Philippinen beim Spielen.

Wir sind Anwalt der Freiheit.

Woher wir kommen

IJM Deutschland e. V. ist ein eigenständiger Verein, der 2009 durch Ehrenamtliche gegründet wurde. 2013 eröffnete das hauptamtliche Büro in Berlin.

Die Motivation: Auf Grundlage des christlichen Menschenbilds war es uns ein starkes Anliegen, uns für Menschen in Armut einzusetzen, die Gewalt und Unrecht schutzlos ausgeliefert sind. Mit der weltweiten Arbeit von IJM haben wir einen einzigartigen Ansatz gefunden, um diesen Wunsch in die Realität umzusetzen und strukturell Veränderung zu bewirken.

Das verbindet die Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden von IJM Deutschland seit der ersten Stunde. Und das verbindet uns bis heute in unserem globalen IJM Netzwerk mit allen Menschen, die unseren Einsatz für Freiheit und Gerechtigkeit in aktuell 16 Ländern weltweit ermöglichen und unterstützen.

Welche Werte wir teilen

Jede Gemeinschaft ist eine Wertegemeinschaft. Bei IJM Deutschland arbeiten wir als Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen mit allen zusammen, die unsere Sehnsucht und Hoffnung teilen, dass wir die individuellen und unveräußerli-

chen Menschenrechte schützen können, indem wir Rechtssysteme nachhaltig stärken.

Dabei gilt unsere Unterstützung uneingeschränkt allen Menschen. Denn wir sind davon überzeugt: Jeder Mensch soll sein Leben in Würde, Freiheit und Verantwortung selbst gestalten können.

WÜRDE

Jeder Mensch trägt eine unveräußerliche Würde in sich, die es zu schützen gilt. Denn wir glauben, dass jeder Mensch von Gott geschaffen ist.

FREIHEIT

Für uns ist es eine göttliche Idee, Unfreiheit zu überwinden, damit sich das einzigartige Potenzial, das jedem Menschen innewohnt, in Freiheit entfalten kann.

VERANTWORTUNG

Wir glauben, dass wir als Menschen die Verantwortung dafür tragen, uns aktiv für Freiheit und Gerechtigkeit in dieser Welt einzusetzen und unsere Nächsten zu lieben.

Damit Menschen in Armut sicher sind vor Gewalt.

Das IJM Transformationsmodell:

Wenn Rechtssysteme zur Durchsetzung des geltenden Rechts befähigt werden, dann schrecken sie potentielle Täter/-innen ab und schützen dadurch Menschen in Armut vor Gewalt.

Menschen in Armut werden besser geschützt, wenn Veränderung in folgenden vier Bereichen messbar ist:



Häufigkeit der Straftaten ↘ nimmt ab

Erfolgreiche Strafverfolgung schreckt Täter/-innen ab, dadurch sind weniger Menschen von Gewalt betroffen.



Leistungsfähigkeit des Rechtssystems ↗ nimmt zu

Das Rechtssystem schützt Menschen in Armut zuverlässig, effizient und schnell.



Vertrauen in das Rechtssystem ↗ nimmt zu

Alle wichtigen Akteur/-innen sind überzeugt von der Verlässlichkeit des Rechtssystems.



Inanspruchnahme des Rechtssystems ↗ nimmt zu

Betroffene nutzen den Rechtsweg, zeigen Straftaten an und bringen sie vor Gericht.



Im Einsatz für Kinder, die sexuelle Gewalt erlebt haben: Beatriz De León, IJM Anwältin in Guatemala



Patomchai Kaewnoul (Mitte) ist Anwalt und jüngstes Mitglied im Team der Fallbearbeiter/-innen von IJM Thailand. Als Teil einer indigenen Minderheit wuchs er auf als Staatenloser in einem kleinen Bergdorf, fernab der großen Städte. Nie hätte er sich träumen lassen, dass er sich eines Tages als Anwalt für Recht und Freiheit der Benachteiligten einsetzen kann.

So stoppt IJM weltweit Sklaverei und fördert Rechtsschutz für Menschen in Armut

International Justice Mission (IJM) arbeitet seit 1994 als weltweit agierende Menschenrechtsorganisation mit lokalen Regierungen und Behörden an der Verbesserung von Rechtssystemen, um Gewalt gegen Menschen in Armut zu bekämpfen und ihren Schutz zu garantieren. Ein besonderer Fokus liegt auf der Abschaffung von moderner Sklaverei und dem Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt.



8 Minderjährige können in Sicherheit gebracht werden, die Täterin wird gefasst. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Behörden, das Ergebnis systemischer Veränderung.



Menschen befreien

Wir ermitteln und befreien mit der Polizei Betroffene aus Sklaverei und anderen Gewaltsituationen. In der Nachsorge werden sie von IJM und lokalen Partnern psychologisch begleitet und durch Hilfe zur Selbsthilfe gestärkt, um in ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und Würde zurückzukehren. Über 85.000 Menschen wurden bereits befreit.



Täterinnen und Täter überführen

Wir stellen durch unsere Rechtsvertretung sicher, dass die Betroffenen vor den Täterinnen und Tätern sicher sind. Für die strafrechtliche Verfolgung stehen wir in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und den zuständigen Gerichten ein. Weltweit hat IJM zu über 5.700 Verurteilungen beigetragen, die Betroffenen Recht zusprechen und Kriminelle abschrecken, sodass Straftaten gegen Menschen in Armut nachweislich nachhaltig zurückgehen.



Rechtssysteme stärken

Wir identifizieren Schwachstellen in Rechtssystemen und gehen mit Regierungen und Behörden an die Wurzel des Problems, um langfristige Veränderungen zu bewirken. Dafür beraten und schulen wir beispielsweise die Polizei und Justiz, bis jetzt über 345.000 Menschen. Dadurch sollen Rechtssysteme Menschen in Armut nachhaltig vor Gewalt schützen, damit sie uneingeschränkten Zugang zu geltendem Recht haben. Weltweit mobilisieren wir Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, damit eine starke Bewegung gegen Sklaverei entsteht.

- Dank unserer einzigartigen Herangehensweise sind heute bereits 10,5 Millionen Menschen in Armut sicher vor Gewalt und Ausbeutung und werden vom Rechtssystem ihres Landes geschützt.

Stand Ende 2022



IJM Mitarbeiterinnen (links Kersten Rieder und in der Mitte zwei Kolleginnen aus den Philippinen) in politischen Gesprächen mit weiteren Expertinnen zum Thema Kinderschutz im Internet.

Unser Ziel ist es, dass Deutschland eine führende Rolle in der Bekämpfung von Gewalt gegen Menschen in Armut einnimmt, insbesondere bei der Abschaffung von Sklaverei.

Seit der Gründung im Jahr 2009 ist IJM Deutschland e. V. der deutsche Zweig von International Justice Mission. Wir teilen die Vision und unterstützen die weltweite Arbeit.

Wir werben notwendige Mittel ein und unterstützen lokale IJM Projektbüros. Wir sammeln in Deutschland Spenden und öffentliche Gelder für die weltweiten Projekte von IJM. Damit unterstützen wir die IJM Programme partnerschaftlich und bedarfsorientiert. Jährlich vereinbaren wir Verträge zur Förderung von Projekten, die die Erreichung unserer programmatischen Ziele anhand definierter Indikatoren und die Verwendung entsprechend unserer Satzungszwecke gewährleisten. Darüber hinaus sind unsere Mittel nicht

näher zweckbestimmt, damit sie in den Projekten so flexibel und effektiv wie möglich eingesetzt werden können. Ausnahmen sind Spenden und Förderungen im Rahmen von Projektanträgen. Wir prüfen die Verwendung der Spendengelder vor Ort durch regelmäßige Projektbesuche und evaluieren die Fortschritte in den Projekten.

Wir machen unseren Einfluss in Politik und Zivilgesellschaft geltend.

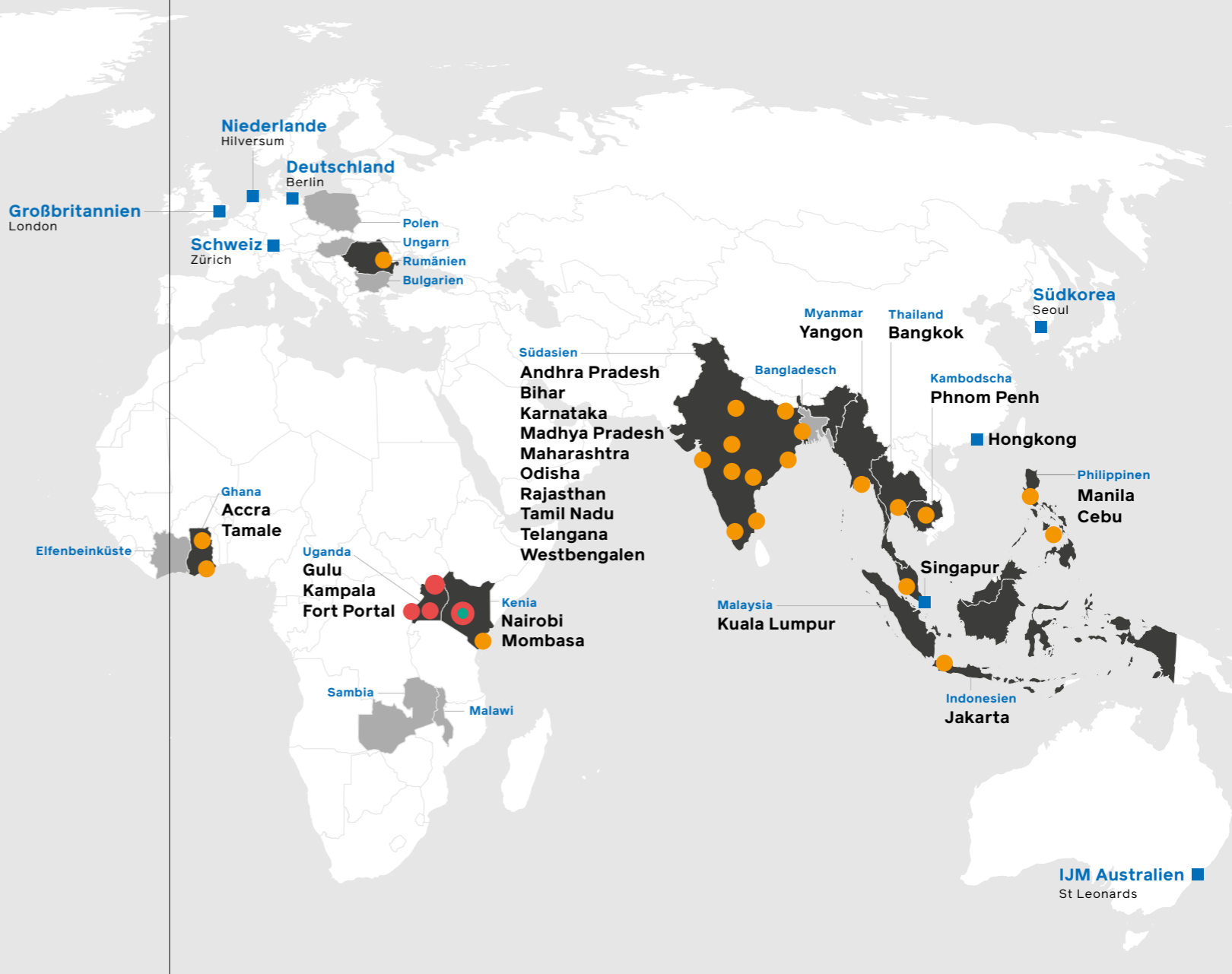
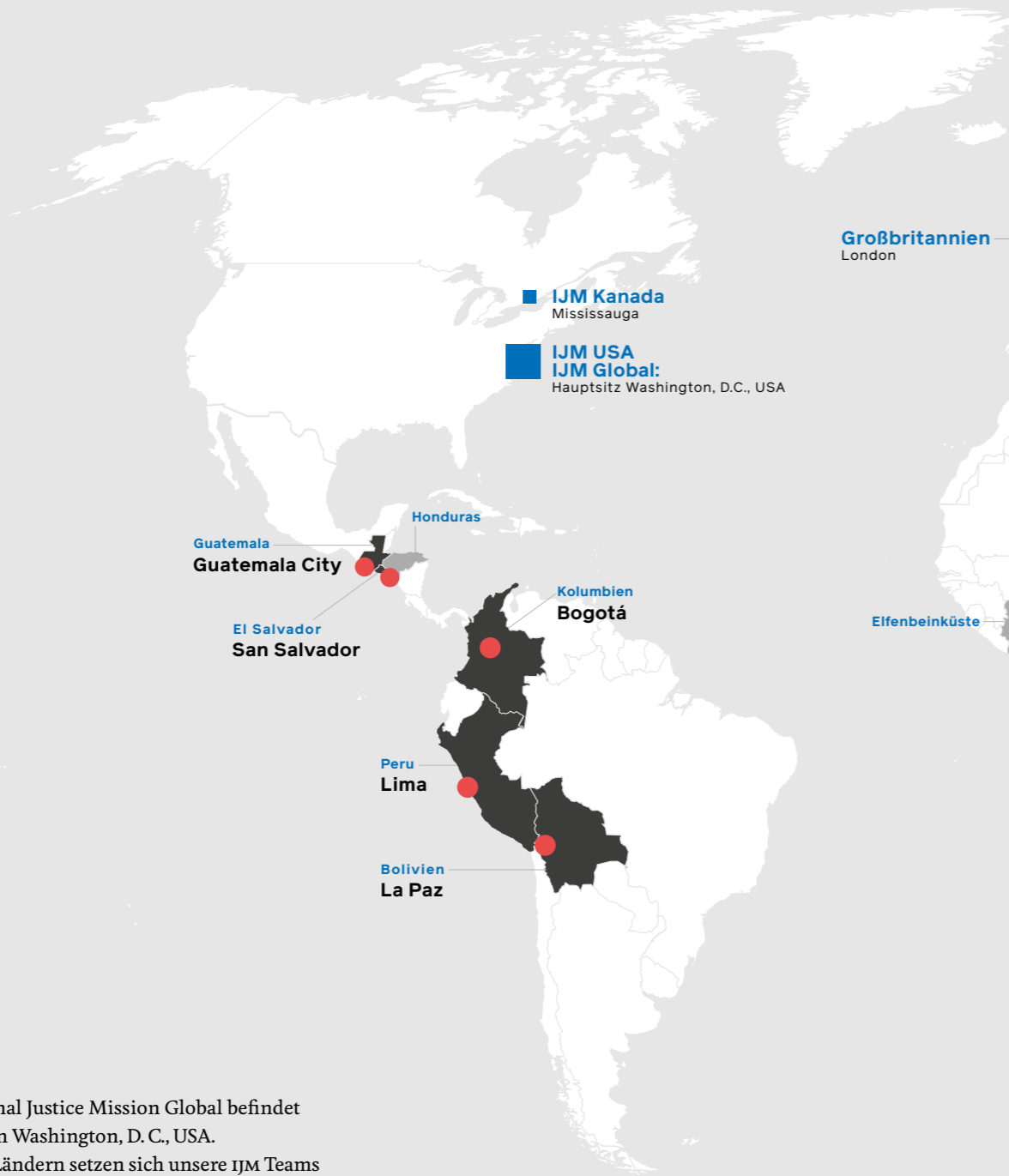
Wir suchen den Kontakt zu Verantwortungsträgerinnen und -trägern der deutschen und europäischen Politik, damit sich Deutschland und die EU innen- und außenpolitisch insbesondere für funktionierende Rechtssysteme, den Schutz von Kindern vor ausbeuterischen Formen von Zwangsarbeit sowie gegen Gewalt gegen Frauen und Kinder einsetzen. Der in den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen festgeschriebene Zugang zu Rechtssystemen (SDG 16. 1-3) sowie der Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt (SDG 5) soll auch in der deutschen und der europäischen Entwicklungszusammenarbeit stärker priorisiert

werden. Im Austausch mit Unternehmen, Initiativen und Netzwerken sucht IJM Wege, wie Deutschland auch über Lieferketten positiven Einfluss nehmen kann (SDG 8.7. und 12).

Wir sensibilisieren die Öffentlichkeit und mobilisieren Aktivist/-innen.

Wir informieren die deutsche Öffentlichkeit über moderne Sklaverei und andere Formen von Gewalt, denen Menschen in unseren Projektländern schutzlos ausgeliefert sind. Durch Kampagnen, digitales Marketing und Informationsmaterialien klären wir auf und schaffen Bewusstsein für unsere Verantwortung als Konsument/-innen. Besonders in Schulen, Universitäten und Kirchen möchten wir Menschen durch Vorträge, Podiumsdiskussionen, Themenkonzerte, Filmabende, Spendenläufe und andere Aktionen dazu mobilisieren, sich gegen Sklaverei einzusetzen. Ein Team von IJM Referent/-innen ist dafür deutschlandweit unterwegs. Zudem unterstützen uns über 1.150 geschulte ehrenamtlich Botschafterinnen und Botschafter in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Stand: Juli 2023).

Wo wir gemeinsam Veränderung bewirken



- Partnerbüros
- Projektbüros
- Projektländer in Planung

FOKUS DER PROJEKTÜROS

- Moderne Sklaverei
- Gewalt gegen Kinder und Frauen
- Polizeilicher Machtmissbrauch

IJM weltweit

Der Hauptsitz von International Justice Mission Global befindet sich seit der Gründung 1997 in Washington, D. C., USA.

In 31 Projektbüros in 16 Ländern setzen sich unsere IJM Teams zusammen mit lokalen Regierungen und Partnern gegen konkrete Menschenrechtsverletzungen ein.

Jedes der 31 Projektbüros engagiert sich in einer bestimmten Region für eine spezifische Herausforderung aus unseren drei Schwerpunktthemen: Formen der modernen Sklaverei (wie z.B. Arbeitsklaverei, Schuldknechtschaft, sexuelle Ausbeutung), Gewalt gegen Kinder und Frauen oder polizeilicher Machtmissbrauch.

Zehn Partnerbüros fördern die weltweite Projektarbeit durch finanzielle und personelle Unterstützung, Aufklärungs- und Bildungsarbeit in ihren Ländern sowie politische und anwaltschaftliche Arbeit zur Erreichung unserer gemeinsamen Vision.

Weltweit arbeiten fast 1.400 Menschen für International Justice Mission. Etwa 92 Prozent der Mitarbeitenden in den Projektbüros stammen aus den jeweiligen Ländern, in denen IJM aktiv ist.

IJM Deutschland

Team und Struktur

Aufbau

Der deutsche Verein IJM Deutschland e.V. wurde 2009 als unabhängiger Verein gegründet und ist beim Finanzamt Siegen als gemeinnützig anerkannt. IJM Deutschland ist Teil der weltweiten Organisation International Justice Mission mit Sitz in Washington, D. C., USA. Bis Ende 2012 wurde der deutsche Verein ehrenamtlich geführt. Seit 2013 wird die operative Arbeit in Berlin von Hauptamtlichen getragen.

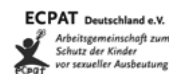
Die Mitgliederversammlung wählt das ehrenamtlich arbeitende Präsidium. Dieses tagt bis zu viermal im Jahr. Das Präsidium wählt den geschäftsführenden Vorstand, der für die verschiedenen Geschäftsbereiche verantwortlich ist. Zusammen arbeiten sie an der Erreichung der satzungsgemäßen Ziele von IJM. Darin werden sie repräsentativ und beratend durch einen ehrenamtlichen Beirat unterstützt, der durch das Präsidium berufen wird.

Insgesamt hat IJM Deutschland im August 2023 zwölf Vollzeitkräfte und zehn Teilzeitkräfte beschäftigt. Ergänzt wurde das Team durch eine Angestellte auf Minijob-Basis, drei studentische Hilfskräfte sowie Praktikantinnen und Praktikanten.

Vernetzt mehr erreichen

Als Teil der deutschen Zivilgesellschaft engagiert sich IJM Deutschland in verschiedenen Netzwerken, um geteilte Anliegen mit stärkerer Stimme gemeinsam voranzubringen. Dazu gehören:

DGCN
United Nations Global Compact
unglobalcompact.org



Präsidium Stand: 2023



← **Rebekka Cuhls**
Vorsitzende
Beraterin, Rebekka Cuhls,
Strategie & Kommunikation



← **Dr. Andreas Weiss**
Stellvertretender Vorsitzender
Rechtsanwalt und Fachanwalt
für Verwaltungsrecht, Weiss & Müller
Rechtsanwalts-gesellschaft



← **Stefanie Unger**
Mehrfache Autorin,
Geschäftsführerin von The Agency Berlin GmbH



← **Michael Sommer**
Steuer- und Unternehmensberater,
Gründer von Sommer und Partner
Netzwerk



← **Christian Leupold-Wendling, LL.M. (Cambridge)**
Gründungsmitglied
Gründer und Geschäftsführer
von Jurafuchs

“One Team. One Fight.” – agil, zielorientiert, cross-functional

Schon länger orientiert sich das IJM Team an agilen Prozessen und setzt sich vierteljährlich ambitionierte Fokusziele nach der OKR-Methode (*Objectives und Key Results*). Seit Anfang 2023 ist auch unsere Struktur konsequent nach diesen Prinzipien ausgerichtet, um flexibel auf die dynamische Realität unserer Arbeit reagieren zu können, dabei innovativ zu bleiben und weiter Wachstum zu ermöglichen. Die neuen funktionsübergreifenden Teams sollen ihre Ziele für die jeweiligen Zielgruppen selbständig umsetzen können und wenig auf den Service aus anderen Bereichen angewiesen sein. Die große Breite an Kompetenzen innerhalb der Teams ermöglicht schnelle Entscheidungen, hohe Eigenverantwortung und Empowerment der einzelnen Mitarbeitenden.

Teams Stand: 2023



Vorstandsvorsitzender
← **Dietmar Roller**, Vorstandsvorsitzender

Strategie,
Gesamtverantwortung für die
Ziele der Arbeit



Business Operations
← **Elias Roßner** Leitung Operatives Geschäft
Sophia Perialis, Referentin Projektmanagement
Gudrun Schreiber, Assistentin des Vorstandsvorsitzenden
Simona Wolter, Datenbankmanagerin
Fabian Zeier, MarTech Manager

Wir sorgen dafür, dass ein starkes Team effektiv,
effizient und zielgerichtet arbeiten kann, indem wir
Daten liefern, Service leisten, Innovation fördern
und Entwicklung priorisieren.



Advocacy und Programme
← **Niklas Wolf** Leitung Advocacy & Programme
Kersten Rieder, Fachreferentin Advocacy
Aleksandra Koluviija, Fachreferentin Advocacy in Elternzeit
Kathleen Klement, Advocacy Managerin
Tim Wieck, Koordination Advocacy & Programme
Anonym, Referentin Menschenhandel in Europa

Wir gewinnen Einfluss auf Politik, Wirtschaft und
Zivilgesellschaft und setzen unsere Themen so, dass
sie Wirkung und Veränderung entfalten.



Philanthropie und Partnerschaften
← **Judith Stein** Leitung Philanthropie & Partnerschaften
Louise Schellenberg, Sr. Referentin Philanthropie & Partnerschaften
Daniel Oesterreich, Trainee Großspenden-Fundraising
Lydia Wollny, Projektmanagerin Philanthropie & Partnerschaften
Daniel Rentschler, Referent Philanthropie & Partnerschaften

Wir bauen ein breites Portfolio an signifikanten finan-
ziellen Unterstützer/-innen auf, indem wir Begegnung
schaffen, Ressourcen bereitstellen, betreuen und
beraten, damit wir aus privaten Großspenden, Stiftungs-
geldern und von Unternehmen die Hälfte unserer
Einnahmen generieren.



Community
← **Lena Exner** Leitung Community | **Marius Maurer** Leitung Community
Anita Goldswain, Online Marketing Managerin
Chisom Nweke, Koordinatorin Community
Kristina Zels, Fachreferentin Bildungs- und Gemeindearbeit
Marie Mir, Koordinatorin Community
Annika Riewesel, Speakerin Community

Wir bieten einer deutschlandweiten Bewegung
gegen moderne Sklaverei ein Zuhause und befähigen
jede und jeden, als Aktivistin und Aktivist einen
Unterschied zu machen.



Growth
← **David Eißler** Leitung Growth
Martin Lewerentz, Pressesprecher
Sven Ramones, Manager Content und Redaktion
Susanne Weiss, Projekt- und Eventmanagerin
Lucas Pentzek, Growth Marketing Manager
Johanna Schäfer, Referentin Fundraising
Simona Wolter, Datenbankmanagerin
Fabian Zeier, MarTech Manager

Wir finden neue Zielgruppen, gewinnen Menschen
mit den effizientesten Produkten, Kanälen und Maß-
nahmen online und offline und begleiten sie vom
ersten Kontakt bis zur Dauerspense und die gesamte
Supporter Lifetime über.

Was Sie mit uns bewirken



Durchbruch im Kampf gegen Sklaverei in Südasien S. 20

Dass Sklaverei erfolgreich bekämpft werden kann, beweist die Abschlussstudie 2022 zu einem Programm von IJM: In Tamil Nadu konnten wir dazu beitragen, das Vorkommen von Arbeitssklaverei um über 80 Prozent zu verringern.



Über 1.000 Kinder auf den Philippinen befreit S. 27

Seit über 20 Jahren kämpft IJM auf den Philippinen gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern, seit 2016 mit dem Fokus auf deren Ausbeutung im Internet. 2022 konnte das 1000. Kind aus sexueller Ausbeutung befreit werden.



Gemeinsam Wandel bewirken in Guatemala S. 44/45

Dietmar Roller, Vorstandsvorsitzender von IJM Deutschland, trifft im Februar Aktivistin und Jurastudentin Jakelin (rechts) in Guatemala. Die ehemalige Betroffene von sexueller und häuslicher Gewalt engagiert sich heute selbst für den Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch.



Betroffene kämpfen für Schutz und Sicherheit S.41

„Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass Frauen befähigt werden, sich aus gewalttätigen Beziehungen zu befreien.“ Seit 2022 ist Lillian aus Uganda Mitglied im Führungsgremium des **Global Survivor Network** – ein internationales Netzwerk von Betroffenen, die sich in ihren Ländern für echte Veränderung einsetzen.

DAS KALENDERJAHR 2022 IN ZAHLEN*

9.295 Menschen wurden aus Sklaverei und Unterdrückung befreit.

1.179 Straftäter/-innen wurden verurteilt.

434 Betroffene konnten durch die Nachsorge in ein selbstbestimmtes Leben zurückfinden.

41.405 Akteur/-innen aus Justiz, Zivilgesellschaft, lokalen Gemeinschaften und Kirchen wurden geschult.

Summe seit Gründung von IJM bis Ende Dezember 2022:

85.358 Menschen befreit

5.782 Straftäter/-innen verurteilt

9.090 Betroffene fanden durch Nachsorge in ein selbstbestimmtes Leben zurück

347.181 Akteur/-innen geschult

* Der übrige vorliegende Bericht umfasst unser Geschäftsjahr April 2022 bis März 2023.

Schätzungsweise 50 Millionen Menschen leben heute weltweit in Sklaverei.

FAKTEN

- **1 von 150 Menschen** auf der Welt ist heute von Sklaverei betroffen.
- **Etwa jede vierte Person** in Sklaverei ist ein Kind.
- **54 Prozent** der Betroffenen von Sklaverei sind Frauen und Mädchen.

Moderne Sklaverei

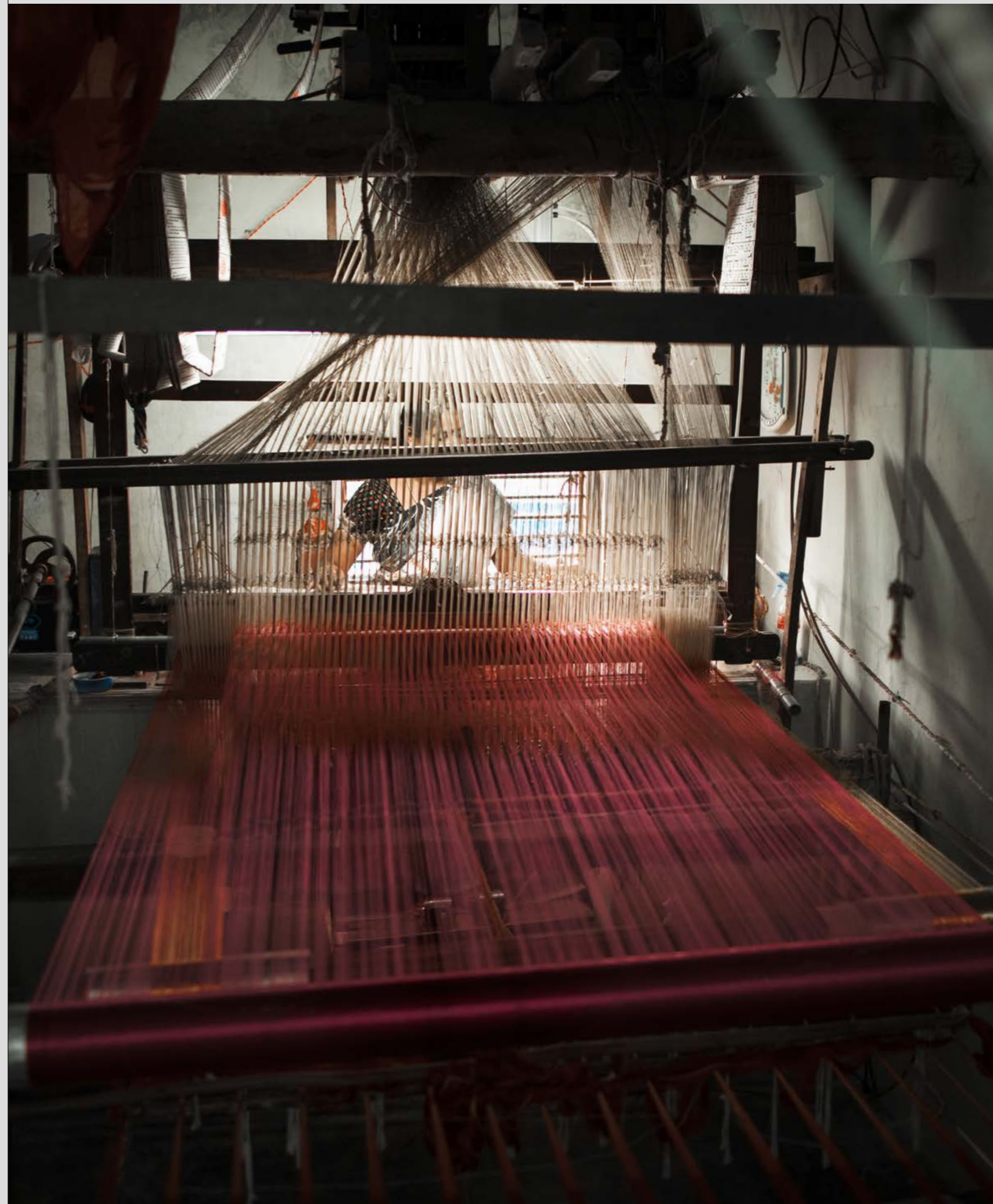
Moderne Sklaverei bezeichnet die Ausbeutung einer Person gegen ihren Willen durch eine andere Person mit Hilfe verschiedener Mittel, wie zum Beispiel Androhung von Gewalt, Täuschung, Betrug oder Missbrauch. Menschen in Sklaverei werden wie Ware behandelt, verkauft und oft bis zur völligen Erschöpfung ausgebeutet. Namenlos und ungesehen schufte sie in einer Parallelwelt, die sie nicht verlassen dürfen. Obwohl Sklaverei völkerrechtlich weltweit verboten ist, leben heute schätzungsweise 50 Millionen Kinder, Frauen und Männer auf der ganzen Welt gefangen in Formen moderner Sklaverei.

Rechtssysteme haben die Aufgabe, alle Bürgerinnen und Bürger im Land vor Gewalt zu schützen und ihre Rechte zu verteidigen. Doch in vielen Ländern führen mangelnde Ressourcen, fehlende Ausbildung, Korruption und vieles mehr dazu, dass bestehende Rechte nicht durchgesetzt werden. Darunter leiden vor allem Menschen in Armut, denn sie haben keine Möglichkeit, sich in einem

ungerechten System durchzusetzen oder selbst zu schützen. Kriminelle nutzen diese Ohnmacht aus, sodass Menschen in Armut besonders anfällig für Sklaverei und andere Formen von Gewalt sind. Kaum oder keine strafrechtlichen Konsequenzen für Täterinnen und Täter führen zu immer mehr Gewalt. Für die Betroffenen wird dadurch nicht nur ein Leben in Sicherheit, sondern auch das Überwinden ihrer Armut unerreichbar.

Deshalb arbeitet IJM zusammen mit Partnern, lokalen Regierungen und Behörden, um Betroffenen von Ausbeutung und Gewalt zu helfen, Rechtssysteme nachhaltig zu verbessern und Gemeinschaften aufzubauen, in denen gefährdete Gruppen von Menschen Schutz erfahren und in Sicherheit leben. Unsere Arbeit endet nicht mit der Befreiung von Betroffenen aus Sklaverei und ihrer Ermächtigung zu einem Leben in Freiheit. Unser Ziel ist es Rechtssysteme zu stärken, sodass Menschen in Armut präventiv geschützt werden und sicher sind vor Gewalt.

Global Estimates of Modern Slavery: ILO, Walk Free Foundation, IOM, Global Slavery Index



Sklaverei gibt es in jedem Land und in jeder Branche. Weltweit ist Deutschland der drittgrößte Importeur von Waren, die ein erhöhtes Risiko aufweisen, mit Sklaverei in Berührung gekommen zu sein. Vor allem Produkte wie Elektronikartikel, Kleidung und Kakao sind betroffen.

Arbeitsklaverei

- **Südasien**
- **Ghana**
- **Kambodscha**
- **Deutschland**

„Kinder sterben oft auf dem See. Sie haben das Recht auf ein besseres Leben und eine bessere Zukunft. Sie aus der Ausbeutung zu befreien, ist der richtige Weg. Vor der Nachsorge konnte ich nicht einmal rechnen. Heute kann ich Polizist oder Anwalt werden.“

— Richmond (Mitte)

Gemeinsam mit den ghanaischen Behörden konnten wir Richmond (damals 13) und seine drei Geschwister aus der Arbeitsklaverei in der Fischereiindustrie auf dem Volta-Stausee befreien. Heute ermöglicht ihnen Schulbildung eine bessere Zukunft. Zusammen mit anderen Betroffenen erheben Richmond und sein älterer Bruder heute öffentlich ihre Stimmen gegen Ausbeutung und Gewalt.

FAKTEN

- **28 Millionen Menschen** sind weltweit von Arbeitsklaverei betroffen.

Global Estimates of Modern Slavery, 2022

- **86 Prozent der Arbeitsklaverei** tritt in der Privatwirtschaft auf: in Haushalten, Geschäften und Lieferketten.

Global Estimates of Modern Slavery, 2022

- **15 Millionen Menschen** sind im asiatisch-pazifischen Raum in einer Form von Arbeitsklaverei gefangen.

Global Slavery Index, 2022

- **78 Prozent der arbeitenden Kinder** in Ghana sind in der Landwirtschaft tätig, dazu gehören die Fischerei, Kakao- und Palmölproduktion.

Statistisches Amt von Ghana, 2019

AUSGANGSSITUATION

Mangelnder Rechtsschutz führt zu Gewalt und Ausbeutung

Sklaverei findet sich in allen Wirtschaftsbranchen – überall dort, wo es möglich ist, Menschen auszubeuten. Weltweit sind 28 Millionen Menschen in Arbeitsklaverei gefangen. Nur den finanziellen Profit im Blick zwingen Täterinnen und Täter insbesondere Menschen in Armut häufig mit Gewalt oder Einschüchterungen zu harter Arbeit. In vielen Ländern müssen sie dafür keine hinreichenden strafrechtlichen Konsequenzen befürchten. Sie berauben Betroffene ihrer Freiheit, um sie für wenig oder keinen Lohn in der Landwirtschaft, Textil- und Elektronikproduktion sowie im Baugewerbe und anderen Wirtschaftssektoren auszubeuten. Menschen in Sklaverei wird oft ausreichend Nahrung oder Schlaf verweigert, ebenso Schulbesuche oder medizinische Versorgung. 86 Prozent der Arbeitsklaverei tritt in der Privatwirtschaft auf, d.h. in Haushalten, Geschäften und in globalen Lieferketten. Während sich Unternehmen weltweit bemühen, Menschenrechtsverletzungen einzudämmen, können bestehende Lösungsansätze ohne Unterstützung eines funktionierenden Rechtssystems allzu leicht von Kriminellen untergraben werden.

UNSER ARBEITSANSATZ

Freiheit und Schutz durch gestärkte Rechtssysteme

In unserem Einsatz gegen Arbeitsklaverei verfolgt der Ansatz von IJM zwei grundlegende Prioritäten: Erstens Gerechtigkeit für Menschen in Armut, indem wir Betroffene aus Sklaverei befreien und lokale Justizbehörden darin schulen, bestehende Gesetze gegen das Verbrechen durchzusetzen. Auf diese Weise erfahren Menschen Freiheit und Schutz, während Straflosigkeit für Täterinnen und Täter nachhaltig beendet wird. Zweitens erhalten Betroffene professionelle Betreuung in der Nachsorge, die sie darin fördert, ihr eigenes Potenzial in einem Leben in Freiheit und Würde voll zu entfalten. Unabhängige Evaluationen belegen unserem Modell Wirksamkeit: In Städten und Staaten Südasiens hat unsere Arbeit mittlerweile dazu beigetragen, das Vorkommen von Formen von Arbeitsklaverei zwischen 76 und 82 Prozent zu verringern.

Wirkung 2022/2023

Südasien



● Staatliche Sondereinheiten gegen Arbeitsklaverei gegründet

Seit 2020 setzte sich IJM in Karnataka für die Gründung von Sondereinheiten zur Bekämpfung des Menschenhandels zum Zweck der Arbeitsausbeutung ein. Im April 2022 startete in dem Bundesstaat eine entsprechende Initiative der staatlichen Behörde für Rechtsdienste in Zusammenarbeit mit IJM. 31 Sondereinheiten wurden auf Distriktebene gebildet, um besonders gefährdete Gemeinschaften vor Gewalt und Arbeitsklaverei zu schützen. Zusammenschlüsse aus Regierungsbehörden, Zivilgesellschaft, Anwält/-innen und Freiwilligen werden zukünftig Betroffene von Arbeitsausbeutung rechtlich unterstützen. Gemeinsam werden sie Verdachtsfälle von Arbeitsklaverei überprüfen und Ermittlungsarbeiten bewerten. Zudem sollen Risikoregionen für Menschenhandel identifiziert und Präventionsmaßnahmen ergriffen werden.

● Geschulte Polizei schützt 707 Arbeitsmigrant/-innen vor Ausbeutung

In den Monaten September bis November 2022 konnte die Polizei im Bundesstaat Odisha insgesamt 707 Arbeitsmigrant/-innen davor schützen, getäuscht und in die Arbeitsklaverei verschleppt zu werden. Im gleichen Zeitraum wurden mehr als 65 Menschenhändler/-innen verhaftet. Hintergrund war die breit angelegte Mission Uddhar zur Prävention von Menschenhandel. Im Vorfeld hatte IJM Angehörige der Polizei in Odisha sowie der Bahnpolizei geschult, um an Transitpunkten von Arbeitsmigrant/-innen Anzeichen von Menschenhandel zu erkennen. Der Erfolg der Aktion verdeutlicht das zunehmende Engagement der Regierungsbehörden von Odisha im Kampf gegen Menschenhandel und Arbeitsklaverei in der Region.

● Kampagne klärt 70.000 Menschen über Kinderarbeit auf

In Zusammenarbeit mit dem lokalen Arbeitsministerium führte IJM im Mai und Juni 2022 in Odisha eine Aufklärungskampagne über Kinderarbeit durch. Mit Informationsaushängen, Straßentheatern und Gemeindegandebungen erreichte die Aktion etwa 70.000 Menschen in 20 Dörfern, um öffentlich ein Bewusstsein für die Risiken von Kinderarbeit, Sklaverei und Menschenhandel zu schaffen. Im Anschluss an die Kampagne wurde IJM offiziell als Partner des Arbeitsministeriums von Odisha anerkannt. Mit diesem Schritt erweitern sich zukünftig unsere Möglichkeiten einer direkten Zusammenarbeit mit Regierungsbehörden zum Schutz gefährdeter Gemeinschaften sowie im Einsatz gegen Arbeitsklaverei.

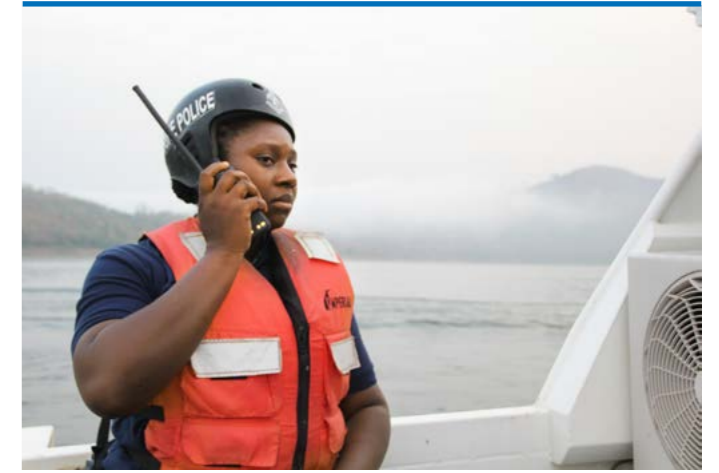


● Studie bestätigt: bahnbrechender Erfolg gegen Sklaverei in Tamil Nadu



In Tamil Nadu hat die Arbeit von IJM dazu beigetragen, dass die Regierung das Vorkommen von Schuldknechtschaft - einer weit verbreiteten Form von Arbeitsklaverei - um 81,9 Prozent reduzieren konnte. Waren 2014 noch 29,9 Prozent der Arbeiter/-innen in dem Bundesstaat von Schuldknechtschaft betroffen, sank diese Prävalenz bis 2021 auf 5,4 Prozent. In sieben Distrikten des Bundesstaats - davon vier in der Projektregion von IJM - gab es gar keine Hinweise mehr auf Schuldknechtschaft. Das bestätigte im März die Abschlussstudie der unabhängigen Forschungsinstitute ASK Training & Learning und Praxis zu unserem Programm in Tamil Nadu.

Ghana



● Erste Befreiungen durch Seepatrouillen

Innerhalb von fünf Monaten nach Einführung ihrer Bootpatrouilleneinheit konnte die ghanaische Polizei acht Kinder auf dem Volta-Stausee in Sicherheit bringen und vier Täter verhaften. Die Jungen im Alter von 9 bis 17 Jahren waren auf dem See zu harter Arbeit auf Fischerbooten gezwungen worden. Im Anschluss an die insgesamt vier Befreiungsaktionen wurden die Kinder in einer sicheren Nachsorgeeinrichtung untergebracht. Mit Unterstützung von IJM war die Seepatrouilleneinheit Ende 2022 von der ghanaischen Polizei in den Dienst gestellt worden. Die Befreiungen markieren erste Erfolge, die Versklavung von Kindern in der Fischereiindustrie auch in unzugänglichen Regionen am Ufer und auf Inseln des Volta-Stausees zu bekämpfen und Täterinnen und Täter zur Verantwortung zu ziehen.

● Flughafenprojekt bekämpft grenzübergreifende Arbeitsklaverei

Während sich die Arbeit von IJM in Ghana auf den Kampf gegen Sklaverei in der Fischereiindustrie konzentriert, unterstützen wir seit 2020 auch den Aufbau von Kapazitäten der Polizei, um grenzüberschreitenden Menschenhandel über den Flughafen der Hauptstadt Accra zu bekämpfen. Dort werden nach Schätzungen der britischen diplomatischen Vertretung im Land jede Woche mehr als 80 Menschen in die Arbeitsklaverei verschleppt. Im September 2022 verhafteten von IJM geschulte Polizeibeamt/-innen auf dem Flughafen drei Täter und schützten damit fünf Ghanerinnen vor Menschenhandel. Bislang konnte IJM dazu beitragen, mehr als 30 Betroffene zu identifizieren, die in Ländern des Nahen Ostens als Arbeitskräfte ausgebeutet worden waren. IJM sorgte für ihre sichere Rückkehr und unterstützte sie mit rechtlichem und psychologischem Beistand.

● Betroffene engagieren sich gegen Ausbeutung von Kindern

Im August 2022 gründeten zehn ehemalige Betroffene von Arbeitsklaverei in Anyamam das lokale Netzwerk Hope In Freedom (Hoffnung auf Freiheit). Mit diesem Zweig des Global Survivor Network und unterstützt von IJM setzen sich die Betroffenen für den Schutz gefährdeter Gemeinschaften vor Gewalt und Ausbeutung ein, in einem Gebiet, das als Hotspot für Kinderhandel gilt. In Kooperation mit regionalen Behörden sowie der Zivilgesellschaft wendet sich Hope In Freedom an ghanaische Verantwortliche, um den Kinderhandel am Volta-Stausee zu beenden. Bei der Gründungsfeier forderte Sampson Kpankpa, Bezirksrat von Ada West, die gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten und sagte die uneingeschränkte Unterstützung der lokalen Bezirksversammlung zu.



Bild oben: Jothi (Mitte) und ihre beiden Brüder aus Südasiens wuchsen in Sklaverei auf. In Freiheit hat Jothi gelernt, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und träumt heute davon, ihre eigene Schneiderei zu eröffnen. Bild unten: Schautafeln klärten gefährdete Gemeinschaften in Odisha darüber auf, wie sie sich vor Kinderarbeit, Arbeitsklaverei und Menschenhandel schützen können.

i Eine neue Form von Sklaverei breitet sich aus

Innerhalb weniger Jahre hat sich nach Aussagen von Interpol der erzwungene Online-Betrug von einem regionalen Phänomen in Südostasien zu einer globalen Krise entwickelt. In Hotspots wie Kambodscha locken kriminelle Netzwerke Menschen mit falschen Jobversprechen in die Arbeitsausbeutung. Hunderttausende Betroffene sollen mittlerweile mit Gewalt dazu gezwungen werden, Unschuldige auf der ganzen Welt über das Internet zu betrügen.



Kambodscha

Seit Anfang 2022 hat IJM in Zusammenarbeit mit der kambodschanischen Nationalpolizei und Partnern innerhalb von 18 Monaten mehr als 100 Betroffene von erzwungenem Online-Betrug in Sicherheit gebracht und vielen anderen bei der sicheren Rückkehr in ihre Heimat sowie mit Rechtsberatung und psychosozialer Betreuung geholfen.

STORY

Rahim – betrogen, um andere zu betrügen

Rahim (Pseudonym) aus Indonesien dachte, dass ein Job im Ausland die Lösung wäre, um seine Familie versorgen zu können. Deshalb stimmte der 29-Jährige sofort zu, als ihm ein Freund eine lukrative Stelle in Kambodscha anbot. Dass er gute Vorkenntnisse in sozialen Medien hatte, war von Vorteil für den Job. Rahim reiste voller Hoffnung nach Kambodscha. Doch gleich nach seiner Ankunft wurde er mit anderen angeworbenen Arbeitskräften in einem Gebäudekomplex eingesperrt und ihrer Pässe beraubt. Anstatt des versprochenen Online-Marketing-Jobs wurde Rahim gezwungen, Männer aus anderen Ländern über soziale Netzwerke

zu betrügen. Um ihr Vertrauen zu gewinnen, musste er sich über ein gefälschtes Profil als Frau ausgeben. Dann sollte er seine Zielpersonen dazu bringen, manchmal Tausende von Euro in falsche Krypto-Anlagegeschäfte zu investieren. Wenn er hinter den erwarteten Ergebnissen seiner Aufseher zurückblieb, wurde Rahim körperlich bestraft und geschlagen. Wehrte er sich, sperrte man ihn allein und ohne Essen in eine dunkle Kammer. Um ihn aus dem Zwangsbetrug zu befreien, hätte Rahims Familie den Menschenhändler/-innen die unmögliche Summe von 2.300 US-Dollar zahlen müssen. Entmutigt ergab sich Rahim seinem Schicksal.

Doch ein Hinweis führte IJM in Kambodscha gemeinsam mit der lokalen Polizei zu ihm. Zusammen mit acht weiteren Betroffenen konnte Rahim im Juli 2022 aus dem Gebäudekomplex befreit werden. IJM unterstützte die neun Indonesier/-innen dabei, sicher in ihre Heimat zurückzukehren. Die Menschenhändler/-innen wurden verhaftet. Bestärkt durch rechtlichen Beistand von IJM sagten die Betroffenen im November 2022 vor Gericht gegen sie aus. Dank ihres Muts konnten erstmals drei Täter/-innen wegen erzwungenen Online-Betrugs zu drei und vier Jahren Haft sowie zu Entschädigungszahlungen verurteilt werden.

Deutschland



Informierte die deutsche Entwicklungspolitik: Anita Budu, IJM Direktorin für Westafrika, verwies auf vernachlässigte Bedarfe im Einsatz gegen Kinderarbeit.

● IJM Direktorin für Westafrika im Gespräch zu deutscher Entwicklungspolitik

Mit Förderung der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) implementierte IJM bis 2022 ein zweijähriges Pilotprojekt in Ghana. Ziel des Vorhabens: die Grundlagen zu schaffen, um Kinder durch proaktive Maßnahmen des Justizsystems vor den schlimmsten Formen der Kinderarbeit zu schützen. Während ihres Besuchs in Deutschland traf Anita Budu, IJM Direktorin für Westafrika, im Mai Vertreterinnen und Vertreter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der GIZ im Austausch zum Verlauf des Projekts. Im Rahmen des Gesprächs wies sie die deutsche Entwicklungspolitik auch hin auf bislang vernachlässigte Bedarfe im Einsatz gegen Kinderarbeit in der Region Westafrika. Alle Beteiligten von BMZ und GIZ zeigten sich überzeugt von der Zusammenarbeit mit IJM und sprachen sich für eine Fortsetzung der Partnerschaft aus.

● #stop28-Kampagne: Mehr als Wegsehen bei Fußball-WM

Berichte über Zwangsarbeit und Menschenrechtsverletzungen im Vorfeld der Fußball-WM 2022 in Katar verwiesen auf ein weiterreichendes Problem: Weltweit werden mehr als 28 Millionen Menschen zur Arbeit gezwungen – mehr als je zuvor. In Anlehnung daran engagierte sich IJM im November als Mitinitiator der Kampagne #stop28, um ein Zeichen zu setzen gegen Ausbeutung und für Fair Play auch außerhalb des Spielfelds. Dafür rief die Aktion dazu auf, in der 28. Minute wichtiger Spiele das Zuschauen für eine Minute zu unterbrechen. Informierter Protest statt bloßem Boykott der WM, um Sklaverei weltweit in den Blick zu nehmen und Veränderungen anzustoßen. Mitgetragen wurde die Kampagne von SOS Kinderdörfer weltweit, terre des hommes, #PayUpFifa und dem Fanverband Unsere Kurve e.V., gemeinsam mit der Berliner Plattform und Agentur Social Social. Über alle beteiligten Kommunikationskanäle erreichte #stop28 insgesamt mehr als 19 Millionen Menschen.



Über Social Media machte ein Facefilter andere aufmerksam auf #stop28.



„Als ich Aaron* das erste Mal sah, wirkte er so zerbrechlich. Er sehnte sich danach, gehalten und umsorgt zu werden“, erinnert sich IJM Anwältin Sheila Guico. „Durch die Zuneigung seiner Pflegefamilie und die traumainformierte psychosoziale Therapie hat er ins Leben zurückgefunden. Er ist so fröhlich und ausgelassen.“ Aaron wurde als Kleinkind von seinem Vater sexuell im Internet ausgebeutet, bis er durch die philippinische Polizei und IJM befreit werden konnte.

* Pseudonym und Symbolbild

Sexuelle Ausbeutung von Kindern

- Kenia
- Dominikanische Republik
- Philippinen
- Deutschland

● **11 Jahre:** Das ist das Durchschnittsalter von Kindern auf den Philippinen, die von sexueller Ausbeutung betroffen sind.

IJM Studie 2020



Eine Mitarbeiterin der staatlichen Kinder- und Jugendfürsorge auf den Philippinen bringt ein Kleinkind in Sicherheit, das im Internet sexuell ausgebeutet wurde.

AUSGANGSSITUATION

Hohe Verletzlichkeit von Kindern führt zu immer mehr Ausbeutung

Jedes Jahr werden unzählige Kinder in Bordellen, Privathäusern, Hotels oder über das Internet sexuell ausgebeutet. Sie werden missbraucht durch einen zahlenden Täter, der physisch mit ihnen im Raum ist oder der irgendwo auf der Welt vor einer Webkamera sitzend den Missbrauch live dirigiert. Ein Teil der Online-Verbrechen spielt sich im Darknet ab, ein Großteil über die bekanntesten Messenger- und Video-Livestreamdienste.

Sexuelle Ausbeutung (im Internet) zählt als eine Form von moderner Sklaverei. Betroffen sind Kinder und Jugendliche in jedem Alter. Ältere Zahlen von Unicef gingen von ein bis zwei Millionen betroffenen Kindern weltweit aus. In und seit der Coronapandemie hat sich die Zahl der Fälle nachweislich in mehreren Ländern erhöht. So verzeichnete 2022 das U.S. National Center for Mission and Exploited Children 32 Millionen Hinweise auf sexuelle Ausbeutung von Kindern – ein weiterer starker Anstieg gegenüber den Vorjahren. Neben dem mangelhaftem Schutz für gefährdete und betroffene Kinder durch die lokalen Behörden in vielen Regionen der Welt sorgt zudem die wachsende Armut verstärkt durch globale Krisen für eine hohe Verletzlichkeit von Millionen Kindern weltweit.

UNSER ARBEITSANSATZ

Strafverfolgung der Täter/-innen und Schutz für die Betroffenen

Mit über 25 Jahren Erfahrung bekämpft IJM weltweit die sexuelle Ausbeutung von Kindern. Ein über die Jahre entwickeltes und gut evaluiertes Schutzmodell von IJM hat bereits in Städten und Regionen Kambodschas, Südasiens, der Dominikanischen Republik und auf den Philippinen die Anzahl der betroffenen Kinder von sexueller Ausbeutung im Rotlichtmilieu zwischen 73 und 86 Prozent reduziert. Unser Schlüssel für Veränderung: die strafrechtliche Verfolgung der Täterinnen und Täter durch die lokalen Behörden fördern und eine professionelle umfassende Nachsorgestruktur für die Betroffenen aufbauen, die ihnen hilft, mit dem Erlebten umzugehen, in Sicherheit aufzuwachsen und sich ein eigenständiges Leben aufzubauen.

Wirkung 2022/2023

Kenia



● Zwei Polizeistationen haben kinderfreundlichen Raum eingerichtet

Wenn Kinder bei der Polizei betreut oder befragt werden müssen, ist das häufig mit viel Angst bei ihnen verbunden, weil ihnen eine Polizeistation fremd ist, die Beamtinnen und Beamten Uniformen tragen und sie die Ernsthaftigkeit der Situation spüren. Um es ihnen dabei nicht noch schwerer zu machen, ist neben einem traumasensiblen Umgang des Personals auch eine kinderfreundliche Umgebung wichtig. IJM hat deshalb zwei Polizeistationen dabei unterstützt, einen besonderen Raum für Kinder einzurichten. Farbige Wände, Spielsachen und kleine Stühle und Tische geben ihnen eine Umgebung, in der sie sich sicherer und wohler fühlen können.

● Bekannter Sexualstraftäter zu 100 Jahren Haft verurteilt

Im Jahr 2010 begann der Leiter eines Kinderheims mit der Ausbeutung und dem sexuellen Missbrauch Minderjähriger in seiner Obhut. Als zwei kleine Jungen 2016 entkamen und die Behörden alarmierten, erfuhr IJM, dass es sich bei dem mutmaßlichen Täter um einen Mann handelte, der bereits in drei andere Fälle, die IJM übernommen hatte, involviert war. IJM handelte schnell mit der Polizei, um weitere Kinder vor seinem Missbrauch zu schützen. Mitarbeitende von IJM begleiteten die betroffenen Kinder psychosozial und arbeiteten mit der Staatsanwaltschaft zusammen. Das Gericht sprach den Mann für schuldig und verhängte wegen des jahrelangen Missbrauchs mehrerer Kinder eine Strafe von 100 Jahren. Dieses harte Urteil ist ein deutliches Signal an andere Täter, dass die kenianischen Behörden Kindesmissbrauch als schweres Verbrechen ahnden.

Dominikanische Republik



● Programmabschluss: messbarer Rückgang sexueller Ausbeutung von Kindern in Rotlichtmilieus

Nach knapp zehn Jahren wurde unser Programm zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung im März 2023 abgeschlossen. Im Jahr 2014 zeigten Studien, dass jede 10. Person in der kommerziellen Sexindustrie ein Kind war. Vorläufige Ergebnisse der Abschlussstudie aus dem Jahr 2022 zeigen, dass jetzt nur noch jede 45. Person minderjährig ist. Somit ging die Anzahl der Minderjährigen in der Sexindustrie von 24 Prozent auf 3,4 Prozent zurück. Seit 2014 haben IJM, Partner und geschulte Regierungsbeamte 303 Kinder aus sexueller Ausbeutung befreit, 90 verdächtige Personen verhaftet, 55 Verurteilungen von Täter/-innen erreicht und 1.500 Beamtinnen und Beamte geschult.

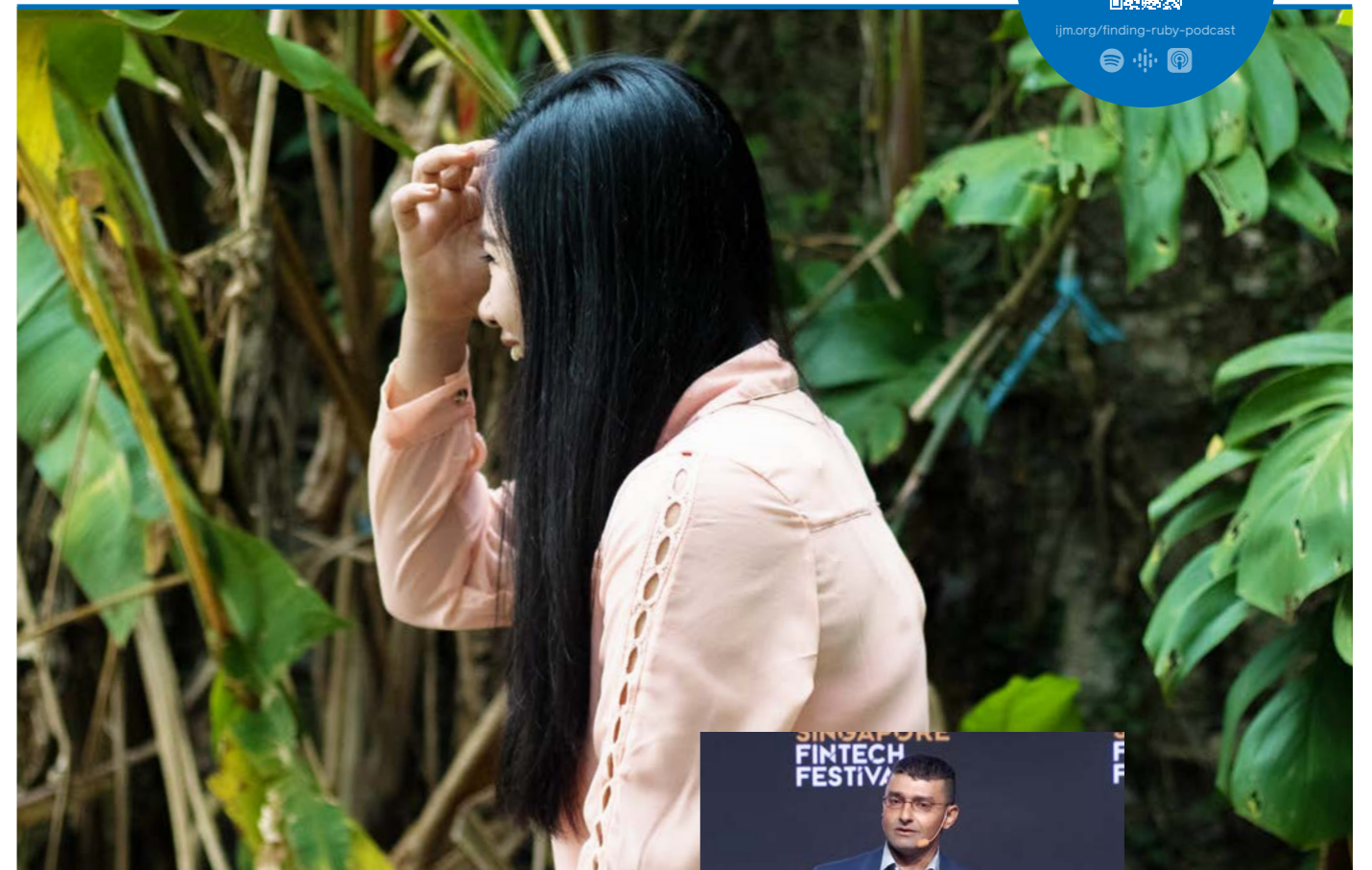
Das starke Engagement der Behörden mit Unterstützung von IJM führte zur Einführung des ersten elektronischen Ermittlungsmanagementsystems der Polizeieinheit zur Bekämpfung des Menschenhandels. IJM war zudem federführend bei den Bemühungen der Nationalen Koalition zur Bekämpfung des Menschenhandels, die zum Verbot von Kinderehen führten. Wir haben unsere Arbeit nun vollständig an die lokalen Behörden und zivilgesellschaftliche Organisationen im Land übergeben, die weiterhin für den zuverlässigen Schutz von Kindern eintreten.



„
Mir ist der Schutz von Kindern
und Frauen ein großes Anliegen.
Ich bin froh, dass ich IJM
kennengelernt habe. Die Profes-
sionalität von IJM begeistert
mich. Darum unterstütze ich gerne,
weil dies mir die Möglichkeit
gibt, in dieser Welt zu einer Verän-
derung beizutragen.“

Friedgund Armingeon
mit ihrem Mann Werner Armingeon engagiert sie sich
seit vielen Jahren bei IJM

Philippinen



Ruby* wurde als Jugendliche sexuell ausgebeutet und erzählt in einer Podcast-Serie, wie sie den Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben fand.

● Meilenstein: über 1.000 Kinder aus sexueller Ausbeutung im Internet befreit

2011 war IJM in die Aufklärung erster einzelner Fälle sexueller Ausbeutung von Kindern im Internet auf den Philippinen involviert und hat ab 2016 mit den Behörden eine Sonderpolizeieinheit aufgebaut, die sich auf das Online-Verbrechen fokussiert und heute gut ausgestattet und mit hoher Expertise Fälle verfolgt. 2022 konnte das 1000. Kind aus sexueller Ausbeutung im Internet befreit werden.

● IJM tritt für Kinderschutz ein auf weltweit größter Finanztechnologie-Konferenz

Im Herbst 2022 wurde IJM auf das FinTech-Festival in Singapore eingeladen, um vor 62.000 Teilnehmenden darüber zu sprechen, wie Tech- und Finanzunternehmen ungewollt dazu beitragen, dass die sexuelle Ausbeutung von Kindern weiterhin zunimmt und was sie wirkungsvoll dagegen tun können. John Tanagho, Direktor des IJM Center to End OSEC (Online Sexual Exploitation of Children), machte in seinem Vortrag konkrete Vorschläge, wie die Unternehmen Teil der Lösung werden können: durch Präventionskampagnen, Hinweise auf sexuellen Kindesmissbrauch an Behörden sowie eine Partnerschaft mit IJM.

● Betroffene erzählt ihre Geschichte in Podcast-Serie

In der sechsteiligen Podcast-Serie *The Fight of My Life: Finding Ruby* erzählt Ruby (Pseudonym), eine ehemalige Betroffene von sexueller Ausbeutung im Internet, ihre Geschichte. Sie erreichte damit ein weltweites Publikum, darunter Regierungsvertretende, Anwältinnen und Anwälte und große Nachrichtenagenturen. In Zusammenarbeit mit IJM Singapur und *Cadence Media* entstand eine hochkarätige Produktion, die Rubys Geschichte durch ein besondere Form des Storytellings erzählt. Kurz nach dem Start im September 2022 war *Finding Ruby* unter den Top 5 der meistgehörten Podcasts auf den Philippinen in der Kategorie *True Crime*. Die 11.000 Downloads im ersten Monat nach der Veröffentlichung (die größere Gruppe von Personen, die „nur“ streamen, nicht mitgezählt) zeigen, dass der Podcast auch in anderen Ländern Asiens, den USA, Australien und Europa gehört wurde.



Deutschland

Sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet kennt keine Grenzen

Aaron (Pseudonym) war zwei Jahre alt, als er befreit werden konnte. Sein Vater, ein auf den Philippinen lebender Deutscher, hatte ihn und andere Kinder über Jahre sexuell missbraucht. Bilder und Videos davon verkaufte er über das Internet in alle Welt. In einem anderen Fall verurteilte ein Gericht in Berlin im Juli 2020 einen Deutschen zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren wegen sexueller Ausbeutung seines 3-jährigen Sohnes im Internet. Die Verhaftung des Mannes gelang deutschen Behörden dank Hinweisen der philippinischen und australischen Polizei.

Schockierende Missbrauchsfälle wie in Staufeu, Bergisch-Gladbach, Lügde und Münster zeigen, dass auch mitten in Deutschland Tausende Kinder von sexueller Ausbeutung über das Internet betroffen sind. Sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet ist ein stark vernetztes Verbrechen. Fälle involvieren regelmäßig Betroffene und Täterinnen und Täter aus verschiedenen Ländern der Welt - auch aus Deutschland. Dabei ist es vor allem die Nachfrage nach Darstellungen sexuellen Kindesmissbrauchs, die das Verbrechen immer mehr expandieren lässt.

Was wir in Deutschland tun

IJM Deutschland setzt in der Advocacy-Arbeit einen Schwerpunkt darauf, die deutsche Politik aufzuklären und mit konkreten Lösungsansätzen zum Handeln aufzurufen. Wir sind davon überzeugt, dass durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Deutschland und international von Politik, Behörden, Gesellschaft und Wirtschaft eine Kraft entstehen kann, die der sexuellen Ausbeutung von Kindern im Internet weltweit Einhalt gebieten kann.

Gemeinsam mit 18 anderen Kinderschutzorganisationen wie World Vision, Kindernothilfe oder Plan rief IJM zur Unterstützung einer Petition auf.



● Interdisziplinäre Fachgespräche in Berlin diskutieren Lösungsansätze

Im Mai und September 2022 kamen auf Einladung von IJM und dem Netzwerk ECPAT jeweils über 40 Expertinnen und Experten zu Fachgesprächen nach Berlin, um über Lösungsansätze zu sprechen, die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet bekämpfen. Neben mehr Zusammenarbeit auf allen Ebenen müssten auch die Anbieter von Online-Diensten und Finanzdienstleistungen, über die Missbrauch gestreamt bzw. bezahlt wird, ihrer Mitverantwortung gerecht werden, so ein O-Ton. Global agierende Geldtransferunternehmen sollten zum Beispiel Tools entwickeln, die es ermöglichen, Hinweise auf mutmaßliche Täterinnen und Täter weiterzuleiten. Beispiele dafür präsentierte Michael Nagl von der Abteilung für Finanzermittlungen bei Western Union. Auch das Thema Datenschutz beschäftigte die Teilnehmenden: Datenschutzbedenken dürften nicht dazu führen, dass Kinder missbraucht und Täter in den Nachbarländern - wie z.B. Deutschland - durch fehlende Befugnisse der Strafverfolgungsbehörden geschützt werden. Das Echo beider Veranstaltungen zeigte großes Interesse für die Weiterführung des interdisziplinären Dialogs zwischen Politik, Behörden, Strafverfolgung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft.

● G7-Konferenz der Innenminister/-innen thematisiert Kinderschutz im Internet

Im September 2022 informierte IJM Deutschland im Rahmen eines Workshops zu Kinderschutz im Internet die G7 Roma-Lyon Working Group zu Formen und Mustern von sexueller Ausbeutung an Kindern im Internet. Ein Thema, das auf der G7-Konferenz der Innenministerinnen und -minister im November ebenfalls auf große Resonanz stieß. Bundesinnenministerin Nancy Faeser nannte die live gestreamte Ausbeutung von Kindern im Internet „eine besonders abscheuliche Form“ des Missbrauchs und mahnte den Schutz der Kinder als höchste Priorität an. In der Abschlusserklärung verpflichteten sich die Mitgliedstaaten der G7, ihren Einfluss bei der Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern weltweit online und offline geltend zu machen, zum Beispiel durch engere internationale Zusammenarbeit von Strafverfolgungsbehörden.



● Initiative Mehr Kinderschutz im Netz: hochkarätige Gespräche mit der Politik

Fast 10.000 Unterschriften fordern mehr politisches Engagement. Mit einem breiten Bündnis aus 18 Kinderschutzorganisationen hat IJM im Frühjahr 2023 die Unterschriften-Aktion *Mehr Kinderschutz im Internet* ins Leben gerufen, um auf sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und deren Verbreitung mittels digitaler Medien aufmerksam zu machen und die Politik zum Handeln aufzurufen. Folgende Forderungen wurden an die Bundesregierung gestellt:

- 1 Recht auf Schutz von Kindern priorisieren
- 2 Unternehmen in die Verantwortung nehmen
- 3 Internationale Zusammenarbeit stärken
- 4 Wirksame Strafverfolgung ermöglichen

Die bis Ende Juni 2023 fast 10.000 eingegangenen Unterschriften von Bürgerinnen und Bürgern geben den Verantwortlichen in den Ministerien und im Bundestag für ihre Bemühungen Rückenwind aus der Bevölkerung und waren eine wichtige Grundlage für unsere Gespräche mit der Politik. Vielen Dank für jede einzelne Unterschrift, die uns diesen wichtigen Rückhalt gibt!

Betroffene richtet Forderungen an Verantwortliche im BMI
Bei einem gemeinsamen Termin aller beteiligten Kinderschutzorganisationen beim *Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI)* im Juni 2023 sprach u. a. Joy* (*IJM Survivor Network Philippinen*) als ehemalige Betroffene von sexueller Ausbeutung im Internet. Der Parlamentarische Staatssekretär Johann Saathoff sagte im Anschluss: „Kinderschutz im Internet ist dem BMI ein wichtiges Anliegen. Wir hören Betroffenen zu und nehmen sie als ihre eigenen Fürsprecherinnen und Fürsprecher ernst. Ihre Perspektive hilft uns, gemeinsam mit Kinderschutzorganisationen wie diesem Bündnis, Weichen für entschlossene Maßnahmen zu stellen, um das Netz zu einem sicheren Ort für Kinder zu machen.“

Beim parlamentarischen Frühstück mit Abgeordneten fast aller Fraktionen im Bundestag im Juni 2023 lag der Fokus auf den technologischen Möglichkeiten, Kinder im Netz zu schützen. Nach einführenden Worten von John Tanagho (IJM), Lea Peters (ECPAT) und Ullrich Berger (D64) konnten die Teilnehmenden Fragen stellen und miteinander diskutieren.



Gespräch zum Thema Kinderschutz im Netz beim Bundesministerium des Innern und Heimat mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Johann Saathoff (ganz links).

Wichtige Begegnung von Kinderschutz- und digitalpolitischen Perspektiven im Bundestag

Zusammen mit dem Bündnis *Mehr Kinderschutz im Netz* veranstaltete IJM außerdem einen parlamentarischen Abend und ein parlamentarischer Frühstück im Juni 2023. Mit Inputs von Kerstin Claus (Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs) und John Tanagho (Direktor des *IJM Center to End OSEC*) wurde beim parlamentarischen Abend die Wichtigkeit der Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen im digitalen Raum hervorgehoben. Es war eine große Besonderheit, dass auch hier Joy* als ehemalige Betroffene ihre Geschichte teilte und benannte, was sich aus ihrer Sicht dringend ändern muss. Im anschließenden Panelgespräch mit Prof. Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger (Leiter Institut für Kriminalwissenschaften der Hochschule der Polizei Brandenburg), Julia von Weiler (Geschäftsführender Vorstand *Innocence in Danger*) und Daniel Baldy (Bundestagsabgeordneter und kinderpolitischer Sprecher SPD) wurden die Forderungen und mögliche Maßnahmen aus kriminalwissenschaftlicher, kinderrechtlicher und politischer Perspektive diskutiert.

„Dieses Verbrechen existiert vor allem aufgrund der Nachfrage von Tätern“

Auszüge aus der Rede von John Tanagho, Direktor des IJM Center to End OSEC, beim parlamentarischen Abend und Frühstück im Juni 2023 in Berlin (S. 31):

„Im Kampf gegen das sich schnell-drehende Rad der sexuellen Ausbeutung von Kindern im Internet müssen wir zunehmend von einem reaktiven Ansatz zu einer proaktiven, präventiven Haltung übergehen. Dies muss sich in einer Gesetzgebung widerspiegeln [...] sowie in robusten Strafverfolgungsmaßnahmen. [...] In den 12 Jahren, in denen IJM dieses Verbrechen bekämpft, haben wir gesehen, wie Sexualstraftäter auf der Nachfrageseite eine globale kriminelle Industrie aufgebaut haben, indem sie bequem von zu Hause aus neues Material, das Kindesmissbrauch zeigt, anleiten, bezahlen und produzieren. [...] Die Täter haben keine Angst davor, von der Polizei erwischt zu werden, und sie wissen, dass Online-Plattformen wenig tun, um ihren Missbrauch aufzudecken oder zu verhindern. Und genau in diesem Punkt ist die Debatte über die Einzelheiten der Rechtsvorschriften zur Online-Sicherheit für die Opfer sehr elementar. [...]

26 Jahre globale Programmarbeit von IJM haben uns gelehrt, dass die Häufigkeit von gewalttätigem Missbrauch zurückgehen kann, wenn Täter konsequent zur Rechenschaft gezogen werden. [...] Bei grenzüberschreitenden Straftaten ist die Rechenschaftspflicht der Täter am wirksamsten, wenn sie auf beiden Seiten des Verbrechens, auch auf der Nachfrageseite, sichergestellt wird. [...] Viele Menschen schieben die Ausbeutung von Kindern [auf den Philippinen, Anm. d. Redaktion] auf die Armut der betroffenen Familien. Aber dieses Verbrechen existiert vor allem aufgrund der Nachfrage nach neuem Material über sexuellen Kindesmissbrauch, das auf Anweisung des zahlenden Täters hin angefertigt wird. [...]

Zusätzlich zur Prävention durch die Rechenschaftspflicht der Täter, die zur Abschreckung führt, sollten die Regierungen versuchen, die Bedingungen zu

verstehen, unter denen es zu mehr Fällen kommt. Fachleute der *Lucy Faithful Foundation* [...] berichten, dass ein häufiger Weg zu Straftaten dieser Art der intensive Konsum von Pornografie ist, der zu Gewöhnung und Desensibilisierung führt. Denn Straftäter, die das Internet nutzen, um Kinder im Ausland zu missbrauchen, stellen auch eine Bedrohung für Kinder in Deutschland dar. [...]

Denn Straftäter, die das Internet nutzen, um Kinder im Ausland zu missbrauchen, stellen auch eine Bedrohung für Kinder in Deutschland dar.

Fast die Hälfte der Befragten einer kürzlich im *Stanford Internet Observatory's Journal of Online Trust and Safety* durchgeführten Umfrage gaben an, dass sie nach dem Anschauen von Darstellungen sexuellen Kindesmissbrauchs über Online-Plattformen direkten Kontakt zu Kindern gesucht haben [...].

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Strafverfolgungsbehörden in der Lage sind, die wachsende Anzahl an Sexualstraftätern, die online agieren, zu identifizieren, damit sie strafrechtlich verfolgt werden und somit keine Kinder mehr missbrauchen können. Die deutschen Bundes- und Landeskriminalämter brauchen dafür die notwendige Anzahl an geschulten und mit den erforderlichen Mitteln ausgestatteten Ermittlerinnen und Ermittler. Darüber hinaus muss die Polizei in der Lage sein, auf gespeicherte IP-Adressdaten zuzugreifen, die mit bestimmten Nutzern verknüpft sind, um sie für Ermittlungen und die Strafverfolgung nutzen zu können. Wenn auf diesem Weg mehr Straftäter aufgefunden gemacht werden können, sollte dies zu einer verstärkten Überweisung an die Strafverfolgungsbehörden führen, die diese Straftaten auf den Philippinen und anderswo untersuchen.

[...] Abschließend ist zu sagen, dass der Technologiesektor eine entscheidende Rolle für die Rechenschaftspflicht von

Tätern und den Opferschutz spielt. Eine IJM Studie von 2020 über sexuelle Ausbeutung im Internet auf den Philippinen ergab, dass die Opfer im Durchschnitt zwei Jahre lang missbraucht wurden, bevor sie geschützt werden konnten, während einige sieben Jahre lang darunter litten. Bessere Aufdeckung und Meldung ermöglichen den Strafverfolgungsbehörden ein früheres Eingreifen, um [...] den Schutz der Opfer zu beschleunigen. [...]

Eine weitere Rolle des Technologie-sektors spielt *Sicherheit durch Technik*, die durch Erkennung und Blockierung von entsprechendem Material präventiv zu Schadensbegrenzung und Schutz führt. [...] Auch wenn der Schutz der Privatsphäre sehr wichtig ist, können wir innovative Lösungen finden, um Datenschutz und Kinderschutz miteinander in Einklang zu bringen und das richtige Gleichgewicht zu finden.

[...] Und schließlich sollte der Finanzsektor die rechtzeitige Erkennung und Meldung verdächtiger Transaktionen im Zusammenhang mit der Ausbeutung von Kindern verbessern [...]. [...] Es ist an der Zeit, alle Ressourcen der Justiz, alle Möglichkeiten einer effektiven internationalen Zusammenarbeit und wirksame Technologien zu nutzen, um die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft zu schützen.“



Joy (Pseudonym) wurde mit zehn Jahren von einer Frau in ihrer Nachbarschaft in ihr Haus gelockt, wo sie sich ausziehen sollte. Die Frau machte Fotos von dem völlig verängstigten Mädchen und stellte die Bilder online. Das war der Anfang von sieben Jahren gewaltsamen Missbrauchs vor der Kamera, bis Joy zusammen mit weiteren betroffenen Kindern von der philippinischen Polizei und IJM befreit werden konnte.



Gäste beim Parlamentarischen Abend, den IJM zusammen mit anderen Kinderschutzorganisationen im Juni 2023 in Berlin veranstaltete, hören Joys (Bild links) Rede, die als ehemalige Betroffene von sexueller Gewalt ihre Perspektive in die Diskussion um mehr Kinderschutz einbringt.

„Was für mich Gerechtigkeit bedeutet“

Joy (Pseudonym) arbeitet heute als Sozialarbeiterin und ist Leiterin eines Netzwerks von Betroffenen sexueller Ausbeutung im Internet. Als ehemals Betroffene von sexueller Ausbeutung im Internet spricht sie immer wieder vor Entscheidungsträgerinnen und -trägern und bringt ihre Perspektive in die Fachdiskussion ein - auch bei verschiedenen Veranstaltungen in Berlin im Juni 2023:

„Ich bin hier, weil ich frei bin. Ich bin hier, weil sich jemand um mich gekümmert hat, als ich vor der Kamera ausgebeutet wurde. Ich bin hier, weil es da draußen noch andere Kinder gibt. Heute möchte ich drei Wege aufzeigen, wie Gerechtigkeit für mich auf meinem Weg aussieht. [...]

(1) Die Art und Weise, wie wir über Gerechtigkeit denken: [...] Ich wurde 2013 gerettet, aber mein Fall ist immer noch nicht abgeschlossen. [...] Als Verantwortliche in Deutschland fordere ich Sie auf, diesem Verbrechen der sexuellen Ausbeutung von Kindern im Internet Priorität einzuräumen, mit verschiedenen Ländern wie den Philippinen zusammenzuarbeiten und der Welt zu signalisieren, wie

wichtig Sie die Bekämpfung dieser Verbrechen finden. Es ist so wichtig zu erkennen, dass wir die Menschen, die mir das sieben Jahre meines Lebens angetan haben, nicht ungestraft davonkommen lassen dürfen.

(2) Betroffene werden immer noch retraumatisiert: [...] Ich glaube, dass Deutschland in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einnehmen kann, indem es Betroffenen erlaubt, die Löschung ihrer Bilder und Videos von Missbrauch aus dem Internet zu beantragen. [...]

(3) Betroffene sind immer noch finanziell gefangen: [...] Ich erzähle Ihnen meine Geschichte, weil wir bedenken müssen, dass Gerechtigkeit ganzheitlich sein muss. Betroffene müssen als ganze Individuen gesehen werden, die eine traumasensible Betreuung und eine sichere Umgebung benötigen. [...] Internationale Entschädigungszahlungen können dazu beitragen, Opfern und Überlebenden von sexueller Ausbeutung im Internet Zugang zu sozialen Dienstleistungen zu verschaffen, und zwar durch eine finanzielle Entschädigung, die ihnen zu Heilung und Wiederherstellung verhelfen kann.“

Menschenhandel in Europa

- Rumänien
Ukrainehilfe

FAKTEN

- **90 Prozent** der über fünf Millionen vor Krieg Geflüchteten aus der Ukraine sind Frauen und Kinder. Neben anderen Risiken sind sie besonders gefährdet, Opfer von Menschenhandel zu werden.

UNHCR

- **Rumänien** zählt in Europa zu den drei Ländern, die die höchsten Zahlen von Betroffenen von Menschenhandel verzeichnen.

Global Slavery Index

- **Weniger als 50 Prozent** der Betroffenen von Menschenhandel, die den Behörden in Rumänien 2018 bekannt waren, haben psychologische, juristische oder finanzielle Unterstützung und Schutz erhalten.

US Trafficking in Persons Report 2023

UNSER ARBEITSANSATZ

Grenzüberschreitend Menschenhandel bekämpfen

Das Programm von IJM in Europa zielt darauf ab, der Straflosigkeit im grenzüberschreitenden Menschenhandel ein Ende zu setzen, mit einem besonderem Schwerpunkt auf Rumänien.

Entwicklungen in Rumänien

Seit 2019/2020 bekämpft IJM in Partnerschaft mit der *Nationalen Agentur zur Bekämpfung des Menschenhandels (ANITP)*, der Polizeieinheit gegen Menschenhandel (DCCO) und der rumänischen Sonderstaatsanwaltschaft für organisierte Verbrechen (DIICOT) sexuelle Ausbeutung und Arbeitssklaverei innerhalb Rumäniens und darüber hinaus. Seit dem Beginn unserer Arbeit konnten 390 Beamtinnen und Beamte von IJM geschult werden, um Fälle von Menschenhandel besser zu erkennen und zu ermitteln. IJM unterstützte ebenso die Behörden dabei, 90 Betroffenen von Menschenhandel aus ihrer Situationen herauszuhelfen sowie die Strafverfolgung und Verurteilung von 20 Täterinnen und Tätern sicherzustellen.

Strategie für Europa

Unser langfristiges Ziel in Europa sieht vor, die Anzahl Betroffener entlang der Hauptkorridore des Menschenhandels deutlich zu verringern, indem Täterinnen und Täter strafrechtlich verfolgt werden.

AUSGANGSSITUATION

Immer mehr Menschen von Menschenhandel bedroht

Laut *Global Slavery Index* werden in Europa nahezu zwei Millionen Menschen in Sklaverei festgehalten. Europa gilt als Herkunfts-, Transit- und Zielregion für Betroffene. Armut, Perspektivlosigkeit und mangelnder Schutz sowie eine unzureichende Strafverfolgung der Täterinnen und Täter bilden vielerorts den Nährboden für die steigende Ausbreitung des Verbrechens. Kriminelle nutzen die wirtschaftliche Notlage in vielen Haushalten aus, um falsche Jobversprechen zu machen. Betroffene werden sexuell ausgebeutet oder zur Arbeit gezwungen, beispielsweise auf Baustellen, in Schlachtereien oder in der Landwirtschaft - auch in Deutschland. Den *Vereinten Nationen* zufolge sind durch die Corona-Pandemie mehr Menschen gefährdet, Opfer von Menschenhandel zu werden. Ebenso sind viele vor dem Krieg in der Ukraine Geflüchtete besonders gefährdet, auf verschiedene Weise ausgebeutet zu werden. Innerhalb der EU ist es Kriminellen möglich, Betroffene ungehindert über Landesgrenzen hinweg zu bewegen. Demgegenüber sind staatliche Strafverfolgungsbehörden in ihrer Zuständigkeit an nationale Grenzen gebunden. Noch fehlt eine koordinierte internationale Zusammenarbeit, um dem europäischen Menschenhandel effektiv entgegenzutreten.

„Ich habe festgestellt, dass Menschen, die in Armut leben, besonders anfällig für Verbrechen, Missbrauch und Ausbeutung sind. Wenn sie keinen Zugang zu ihren Rechten haben, bleiben Straflosigkeit und Ungleichheit bestehen, und ihre Verletzlichkeit wird noch verschlimmert.“

— Maria*, IJM Sozialarbeiterin in Rumänien

Dazu unterstützt IJM grenzüberschreitend die internationale Vernetzung von Behörden und zivilen Organisationen zum Schutz der Betroffenen.

Ein Schlüssel dazu ist, das Vertrauen Betroffener in eine wirksame Unterstützung durch das Rechtssystem zu gewinnen. Nur dann werden sie bereit sein, auszusagen und zu einer Verurteilung der Menschenhändlerinnen und Menschenhändler beizutragen. IJM schult Behörden der Strafverfolgung sowie Partnerorganisationen im professionellen Umgang mit Betroffenen und in der multidisziplinären Zusammenarbeit. Gleichzeitig unterstützt IJM Einzelfälle sowie bereits bestehende Programme zur Bekämpfung von Menschenhandel und analysiert Fälle von grenzüberschreitendem und innerstaatlichem Menschenhandel.

Seit 2021 bauen Mitarbeitende von IJM in Großbritannien, den Niederlanden und in Deutschland als Verbindungspersonen zwischen ihren Ländern und Rumänien sowie künftig weiteren Ländern in Osteuropa Beziehungen zu wichtigen, nationalen Akteur/-innen auf, um die grenzüberschreitende Kooperation von Behörden und zivilen Organisationen zu fördern.

Dazu gehören aktuell in Deutschland die Förderung des Austauschs und der fallbezogenen interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rumänien. Wir beraten und begleiten dazu Fälle fachlich mit einem Schwerpunkt auf die Rückführung und Nachsorge von Betroffenen. Das Fachwissen von IJM liegt in der Unterstützung der Behörden in beiden Ländern und der sicheren Begleitung der Betroffenen über Grenzen hinweg.

Wirkung 2022/2023

Europa



● 66 Betroffene aus Ausbeutung befreit, zehn Verhaftungen von mutmaßlichen Täter/-innen unterstützt

Das Team in Rumänien betreut laufend unterschiedliche Fälle von grenzüberschreitendem Menschenhandel zusammen mit den lokalen Behörden und leistet dabei umfassende Unterstützung bis zur rechtskräftigen Verurteilung der Täter/-innen und Nachsorge der Betroffenen in ihrer Heimat.

Schutz von 12 Millionen Menschen in Osteuropa

Als Reaktion auf die Millionen geflüchteten Menschen aus der Ukraine, die potentiell gefährdet sind, Opfer von Menschenhandel zu werden, erweitert IJM sein Programm, um länderübergreifend Strukturen zu verbessern, die Menschen auf der Flucht in Europa schützen. Weiter werden wir unsere Arbeit auf die Länder Polen, Ungarn und Bulgarien ausweiten. IJM hat sich bis 2030 zum Ziel gesetzt, 12 Millionen Menschen vor Menschenhandel in und aus Osteuropa zu schützen, die aufgrund ihrer Situation besonders gefährdet sind, Opfer von Menschenhandel zu werden.



„
Menschenhandel ist in allen
Gesellschaften anzutreffen [...].
Daher ist die Koordinierung
unserer Bemühungen der einzige
Ansatz, der uns stärker, mutiger,
informierter und geeinter macht,
um die Netzwerke des Men-
schenhandels selbst anzugreifen.
Keine Regierung kann dieses
Problem alleine lösen. Wir alle stehen
in der Verantwortung.“

Alina-Ştefania Gorghiu
Rumänische Justizministerin

Erfolgreiche internationale Zusammenarbeit in der Strafverfolgung zwischen Rumänien und Großbritannien:

IJM unterstützte im Sommer 2022 einen grenzüberschreitenden Fall von sexueller Ausbeutung mehrerer Frauen, die nach Großbritannien verschleppt wurden und in Sicherheit nach Rumänien zurückkehren konnten. IJM fungierte hier nicht nur als Bindeglied zwischen den rumänischen und britischen Strafverfolgungsbehörden und sorgte für eine reibungslose Kooperation in dem Fall, sondern stellte auch sicher, dass dabei jederzeit ein opferbezogener Ansatz verfolgt wurde. Das bedeutet zum Beispiel ein traumasensibler Umgang bei der Befragung der Betroffenen sowie das Informieren über Rechte und Hilfsangebote.

Verurteilung in einem Fall von grenzüberschreitender Arbeitsausbeutung:

Im Frühjahr 2022 unterstützte IJM die britischen Behörden bei der Strafverfolgung von fünf Angeklagten, die wegen Menschenhandels zu fünf Jahren Haft verurteilt wurden. Zusammen mit der Metropolitan Police London und dem Crown Prosecution Service in Großbritannien kümmerte sich IJM um die kontinuierliche Betreuung der Betroffenen während des Prozesses.



Um Menschenhandel in ganz Europa zu bekämpfen, braucht es entschlossene und geschulte Behörden. In jedem Land, jeder Stadt und bis in die ländlichen Regionen.

● Acht Schulungen für Behörden

IJM Rumänien führt regelmäßig Schulungen für Behörden und Akteur/-innen der Zivilgesellschaft zu Themen rund um die Bekämpfung von grenzübergreifendem Menschenhandel in Europa durch. So auch im März, Mai, Juni und August 2022. Folgende Themen kamen dabei je nach Spezialisierung der Teilnehmenden vor: opferzentrierte und traumainformierte Handhabung der Fälle seitens der Strafverfolgungsbehörden, rechtlicher Kontext von Menschenhandelsdelikten, forensische Befragung von Kindern, Nutzung des Internets und sozialer Medien bei Ermittlungen sowie die Befragung von Verdächtigen. Die Schulungen wurden von lokalen IJM Fachkräften sowie früheren Teilnehmenden durchgeführt, die die Schulungen im Jahr zuvor absolviert hatten.

Arbeitsaufsichtsbehörden für innerrumänische Arbeitsausbeutung geschult:

Eine besondere Schulung führte IJM im November 2022 mit der Nationalen Agentur zur Bekämpfung des Menschenhandels (ANITP) für 17 Polizeibeamtinnen und -beamte durch. Die Schulung konzentrierte sich auf die Definition von Menschenhandel, Indikatoren für verschiedene Formen der Ausbeutung und Anwerbungsverfahren, den rechtlichen Status und die Einschränkungen, die Drittstaatsangehörige bei der Arbeit in Rumänien haben, sowie auf praktische Methoden zur Aufdeckung von Ausbeutung. Die Schulung war insofern von wichtiger Bedeutung, als Rumänien einen wachsenden Zustrom von Personen aus Südostasien verzeichnet, die auf der Suche nach besseren Arbeitsmöglichkeiten sind und nach ihrer Ankunft in Rumänien Gefahr laufen, ausgebeutet zu werden.



Shawn Kohl, Direktor der IJM Programarbeit in Europa, spricht vor verantwortlichen Politikerinnen und Politikern in Europa.

● Internationale Konferenz zum Thema Menschenhandel mit rumänischem Senat:

In Zusammenarbeit mit dem rumänischen Senat und dem Büro des Premierministers veranstaltete IJM Rumänien im März 2023 die internationale Konferenz *Gemeinsame Herausforderungen und neue Perspektiven bei der Bekämpfung des Menschenhandels*. Es handelte sich um eine der wichtigsten hochrangigen Konferenzen zum Thema Menschenhandel in Rumänien. Ziel der Konferenz war es, Herausforderungen und Lösungsansätze zu diskutieren, die auf europäischer Ebene ergriffen wurden, um den grenzüberschreitenden und nationalen Menschenhandel zu bekämpfen – einschließlich der Risiken für die aus der Ukraine Vertriebenen.



i

Falsche Liebe

Die „*„Loveboy“-Masche* ist eine weitverbreitete Form der Anwerbung und Verschleppung von Mädchen und Frauen in die sexuelle Ausbeutung. Junge Männer geben sich als die perfekten Liebhaber aus, bis das Mädchen oder die Frau emotional von ihnen abhängig ist, um sie dann zur Prostitution zu zwingen. In den meisten Fällen handelt es sich um gut organisierte und vernetzte Gruppen, die in ganz Europa zusammenarbeiten. Die betroffenen Mädchen und Frauen werden in kurzen Zeitabständen immer wieder in andere Städte und Länder verschleppt. So laufen sie häufig unter dem Radar der Behörden und können sich nicht orientieren, da sie häufig weder Ort noch Sprache kennen. IJM schult Behörden in der Ermittlung und unterstützt zudem Partner in der Nachsorge von Betroffenen, die in Sicherheit gebracht werden konnten. Denn viele von ihnen brauchen eine umfassende Begleitung, um das Erlebte zu verarbeiten, weil neben dem Missbrauch auch der Betrug durch den „falschen Liebhaber“ tiefe emotionale Verletzungen und Verunsicherungen hinterlässt.



Rumänien

STORY

Angela: Flucht aus Bordell tausende Kilometer von zu Hause entfernt

Angela*, 24 Jahre alt, lebte in einer kleinen Wohnung, die sie sich mit ihren Eltern, ihren zwei Kindern, ihrer Schwägerin und dem Kind ihrer Schwester in Rumänien teilte. Sie hatte jung geheiratet und war körperlich und psychisch von ihrem Partner misshandelt worden. Die Flucht zu ihren Eltern war ein Ausweg, aber hielt keine langfristige Perspektive bereit.

Im Frühjahr 2020 lernte Angela über ihren Cousin online einen Mann namens Robert* kennen. Er baute eine romantische Beziehung zu ihr auf mit dem Ziel, sie nach Großbritannien zu bringen und dort sexuell auszubeuten. Robert schwärmte

für Angela, las ihr jeden Wunsch von den Lippen ab und Angela fühlte sich buchstäblich wie auf Händen getragen. Sie genoss Roberts Zuneigung, die sie für Liebe hielt, besonders nach den gewaltsamen Erfahrungen mit dem Vater ihrer Kinder.

Während der zwei Wochen, die Robert und Angela zusammen verbrachten, telefonierte Robert mit Angelas Eltern und versicherte ihnen, dass er gute Absichten habe, sie liebe und heiraten wolle. Ein anschließender gemeinsamer Urlaub endete mit der Ankunft in Großbritannien. Robert lieferte sie ohne Vorwarnung wie eine bestellte Ware in einem Haus ab, in dem Angela

zur Prostitution gezwungen werden sollte.

Obwohl sie verängstigt und zutiefst schockiert war von Roberts Betrug, beschloss sie, so schnell wie möglich zu fliehen. Glücklicherweise hatte das Zimmer, in dem sie sich befand, Zugang zu einem Balkon, sodass sie in den Hof springen konnte. Von dort aus erreichte sie die Hauptstraße und bat Passanten, die Polizei zu rufen. Aufgrund ihrer Beschreibungen der Gegend, in der sich das Haus befand, gelang es der Polizei, den Verdächtigen zu finden und festzunehmen. Der Fall wurde an IJM Rumänien weitergeleitet. Angela lebt heute wieder in Sicherheit in ihrer Heimat.

Zum Schutz der Privatsphäre verwenden wir ein Pseudonym und Symbolbilder.

Ukrainehilfe

● Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine

Seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine im Frühjahr 2022 und der Flucht von Millionen Menschen aus dem Land leistet IJM in Rumänien und anderen Ländern Nothilfe und baut nachhaltige Hilfsstrukturen auf. Wir arbeiten mit Partnerorganisationen zusammen, die in Aufnahmeunterkünften tätig sind und ergänzen ihre Arbeit in der humanitären Hilfe mit unserer Expertise, Menschen vor Ausbeutung zu schützen. Seit der ersten Woche nach Kriegsbeginn hat IJM erfahrene Mitarbeitende in der Betreuung von Geflüchteten eingestellt, die Ukrainisch, Russisch und Rumänisch sprechen.

IJM hat inzwischen ein umfassendes und einzigartiges Schutzkonzept entwickelt, das auf den folgenden Säulen beruht: Prävention, Schutz und Strafverfolgung. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen von IJM gehen wir davon aus, dass Fälle von Menschenhandel, in denen Geflüchtete aus der Ukraine betroffen sind, erst nach längerer Zeit gemeldet oder ermittelt werden, sodass die tatsächlichen Auswirkungen der Ukraine-Krise auf den Menschenhandel teilweise erst Jahre nach Kriegsausbruch eindeutig erkennbar sein werden. Zudem ist ein Anstieg der Fälle zu erwarten, wenn die Verzweiflung der Geflüchteten steigt, sodass sie in ihrer Not unseriösen Jobangeboten eher Glauben schenken. Nur wenn Prävention, Schutz und die Strafverfolgung von Täter/-innen gleichermaßen sichergestellt ist, kann dem Anstieg von Fällen entgegengewirkt werden.

Folgende Unterstützung leistete das IJM Team in Rumänien:

- Überwachung von Notunterkünften für Geflüchtete in verschiedenen Städten auf verdächtige Aktivitäten, die auf Versuche von Menschenhandel hindeuten und weitere Untersuchung dieser Hinweise.
- Schulungen für zivile Organisationen mit folgenden Inhalten: Traumasensible Unterstützung von Geflüchteten, sekundäre Traumabewältigung, sicheres Navigieren in den sozialen Medien und Übungen, um Anzeichen von Menschenhandel zu identifizieren.
- Unterstützung von individuellen Fällen, in denen junge Frauen aus der Ukraine unseriösen Angeboten zum Opfer gefallen sind.
- Juristische Unterstützung für Geflüchtete bei der Suche nach Wohnungen: Es gab wiederholt Versuche von Vermieterinnen und Vermietern, die die Notsituation von Geflüchteten ausnutzten und horrenden Mieten für Wohnraum verlangten. IJM beriet Geflüchtete juristisch, sodass zu hohe Mieten nicht gezahlt werden mussten und half, Wohnungen ordnungsgemäß mieten zu können.
- Übersetzungshilfe in Englisch, Rumänisch, Russisch und Ukrainisch: IJM stellte in Unterkünften kostenlos Übersetzungsgeräte zur Verfügung, die ohne Internet funktionieren.
- Unterricht und Betreuung für geflüchtete Kinder

Ein sicherer Ort für Kinder in einer Notunterkunft, wo sie Freundinnen und Freude finden und malen, spielen oder lernen können.



„Ich habe sexuelle und häusliche Gewalt erlebt und überlebt. Als Mutter eines bezaubernden zweijährigen Mädchens, die in einer besseren Welt aufwachsen soll, nutze ich meine Stimme, um für ihren Schutz und den Schutz aller unserer Kinder zu kämpfen.“

— Tatiana, Leiterin eines Netzwerks für ehemalige Betroffene, Guatemala

Gewalt gegen Frauen und Kinder

- Guatemala
- Kolumbien
- Uganda
- Deutschland

FAKTEN

- **Fast jedes fünfte Mädchen** wird mindestens einmal im Leben sexuell missbraucht.
UNICEF
- 2022 wurden in Guatemala täglich **214 Verbrechen** gegen Kinder und Frauen zur Anzeige gebracht. Nur 3 Prozent dieser Fälle wurden weiterverfolgt.
Global Slavery Index
- **Fast 50 Prozent** der Menschen in Uganda halten häusliche Gewalt für akzeptabel unter bestimmten Umständen.
Uganda Demographic Health Survey
- Kolumbien gehört zu den Ländern mit der höchsten Rate an Femiziden.
Worldbank

AUSGANGSSITUATION

Frauen und Kinder in ständiger Angst vor Gewalt, Missbrauch und Femiziden

Millionen Frauen und Kinder auf der ganzen Welt sind von Gewalt betroffen. Diejenigen, die in Armut leben, gehören zu den am stärksten Gefährdeten. Sie sind zu Hause, in der Schule und in ihrer Nachbarschaft sexueller, körperlicher und häuslicher Gewalt und sogar Femiziden ausgesetzt. Betroffene haben wenig Hoffnung, selbst zu ihrem Recht zu kommen, insbesondere wenn sie am Rand der Gesellschaft stehen. In vielen Regionen dieser Welt ist Gewalt gegen Frauen und Kinder systematisch. Wenn ein Mann seine Partnerin angreift, wird dies oft als „Familienangelegenheit“ betrachtet, die den Behörden nicht gemeldet wird. In Lateinamerika ist die sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern weitverbreitet, weil sie in vielen Kontexten als verfügbarer Besitz des Mannes gelten. Nicht nur die einzelnen Betroffenen leiden unter der Gewalt. Die Gewalt hat katastrophale Auswirkungen auf die gesellschaftliche Teilhabe von Frauen, die Entwicklung von Kindern und letztlich das soziale Gefüge in der Gesellschaft. Die Angst vor Stigmatisierung, sozialer Druck und mangelndes Vertrauen in die Justiz halten viele Betroffene davon ab, Schutz bei den Strafverfolgungsbehörden zu suchen, sodass die Gewalt nahezu ungehindert weiter geht.

UNSER ARBEITSANSATZ

Eine starke Justiz für den Schutz von Frauen und Kindern

Zusammen mit den lokalen Behörden stärken wir Rechtssysteme, damit alle Menschen im Land Zugang zu ihrem Recht und zu Schutz haben. Dazu arbeiten wir mit der Polizei und Justiz an konkreten Fällen von Gewalt gegen Frauen und Kinder. Gemeinsam verbessern wir konkrete Schwachstellen, damit Fälle von der Anklage bis zum Urteil effektiver und reibungsloser bearbeitet werden können und Betroffene traumasensibel begleitet werden. IJM konnte weltweit bisher 18.600 Frauen und Kinder aus Gewaltsituationen heraushelfen und durch juristische Unterstützung zu über 4.500 Verurteilungen von Tätern beitragen. Darüber hinaus klären wir in der Bevölkerung über die Rechte von Frauen und Kindern auf sowie über die Möglichkeiten, bei der Polizei oder über Hotlines Anzeige zu erstatten.

Wirkung 2022/2023

Guatemala



● Fünfte Einrichtung mit umfassender Betreuung für Betroffene eröffnet

Seit 2020 bietet das *Instituto De La Victima* (Institut für die Betreuung und Unterstützung von Opfern; IAV) Frauen und Kindern, die Opfer von Gewalt geworden sind, rechtlichen und psychologischen Beistand. Mit Unterstützung von IJM konnte die staatliche Einrichtung 2022 ihr fünftes Büro in Guatemala eröffnen, um Betroffenen Betreuung nach einem ganztägigen Modell zu bieten und ihr Vertrauen in das Justizsystem zu stärken. Für Betroffene stellt dieser Ort eine Brücke dar, um ihre Stimme zu erheben und selbst zur Verbesserung des Rechtssystems beizutragen. Denn im Dialog mit Betroffenen trägt das IAV zu besseren nationalen Richtlinien bei, die das Risiko einer Retraumatisierung verringern, den Zugang zum Rechtssystem verbessern und eine angemessene Betreuung fördern für Frauen und Kinder, die Gewalt erlebt haben.

● Behörden zu traumainformierten Verfahren geschult

Im März 2023 schulte IJM 14 Vertreter/-innen der Staatsanwaltschaft, der nationalen Polizeibehörde und der Justiz in Escuintla. Schwerpunkt der Schulung war der traumainformierte Umgang mit betroffenen Frauen, die Gewalttaten anzeigen. Die Teilnehmenden stammten aus den fünf Regionen Guatemalas mit der höchsten Gewaltrate gegen Frauen. Ziel der Schulung war es, Retraumatisierung von Betroffenen zu verringern, ihr Vertrauen in das Justizsystem zu stärken und zu verhindern, dass sie sich vorzeitig aus laufenden Ermittlungsverfahren zurückziehen. Ein traumainformiertes Anzeigeverfahren ermöglicht es zudem, von Anfang an Schlüsselinformationen über Gewalttaten angemessen zu erfassen, um kriminalpolizeiliche Ermittlungen zu verbessern.

Kolumbien



● Initiative Schützende Gemeinschaften gestartet

In Kolumbien schulte IJM eine Gruppe von 58 Polizistinnen und lokalen Verantwortungsträgerinnen, um das Programm *Schützende Gemeinschaften* ins Leben zu rufen. Die Initiative bietet eine Plattform für Akteurinnen aus verschiedenen Bereichen, um sich auszutauschen und ihre Zusammenarbeit zu stärken. Ziel ist ein umfassend koordiniertes Handeln der Bevölkerung und der Behörden, um Frauen und Kinder nachhaltig vor Gewalt zu schützen.

● Ermittlungstraining für Justizbeamtinnen und -beamte

Im Februar endete ein Diplomkurs der renommierten Universität *Externado de Colombia* und IJM zu strafrechtlichen Ermittlungen in Fällen von Sexual- und Gewaltverbrechen gegen Frauen und Kinder. 75 Personen aus Justiz, Polizei und Regierungsbehörden sowie Sozialarbeitende erhielten nach erfolgreicher Teilnahme ihr Diplom. Der viermonatige Kurs war entwickelt worden, um die Ermittlungskapazitäten der Justizbehörden in der Region Norte de Santander zu stärken. IJM förderte das Training und unterstützte bei der Entwicklung des Lehrplans. Zusätzlich nahmen 120 Vertreter/-innen aus Polizei- und Justizbehörden an angegliederten Workshops zu traumainformierter Betreuung Betroffener teil.

Uganda



Lillian aus Uganda ist in ihrem Umfeld als leidenschaftliche Kämpferin für Frauenrechte bekannt. Sie selbst verließ nach neun Jahren eine missbräuchliche Ehe und reichte eine Klage gegen ihren Ehemann ein - in einer Gesellschaft, in der Gewalt in der Partnerschaft häufig als Familienangelegenheit angesehen wird. Heute betreibt sie ein kleines Holzkohlegeschäft in Gulu.

● Lokale Betroffenen-Netzwerke gestartet

Die Gründung lokaler Ableger des *Global Survivor Network* schenkt Betroffenen von Gewalt in Uganda neue Hoffnung. Als internationale Bewegung setzt sich das Netzwerk für den Schutz gefährdeter Gruppen vor Gewalt und Ausbeutung ein. Mit den neuen Zweigstellen in den Distrikten Kasese, Gulu und Tororo bietet das Netzwerk Betroffenen eine Plattform, um den Schutz von Frauen und Kindern in Uganda auch für kommende Generationen zu gewährleisten. Angehörige der ugandischen Justiz, Politik und Zivilgesellschaft verpflichteten sich bei der Eröffnung, die Stimmen der Betroffenen zu stärken und Gewalt gegen Frauen und Kinder zu bekämpfen. Den lokalen Zweigstellen folgt in Kürze der Start eines landesweiten Netzwerks Betroffener in Uganda namens *The Voice*.

● Community-Dialoge zum Schutz vor Gewalt

Im Kampf gegen die Gewalt gegen Frauen und Mädchen rückte IJM in lokalen Dialogveranstaltungen den Fokus auf den Einfluss von 145 religiösen und traditionellen Verantwortungsträger/-innen in ihren Gemeinschaften. Dazu wurden in den Distrikten Gulu, Tororo und Karamoja gemeinsam kulturelle Praktiken geprüft, die Gewalttaten fördern können, und entsprechende Maßnahmen zur Aufklärung der Bevölkerung entwickelt. Die Teilnehmer/-innen wurden speziell geschult, um als erste Ansprechpersonen Betroffenen von Gewalt im Einklang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen beizustehen. Durch die Community-Dialoge erkannten die Verantwortungsträger/-innen ihre Rolle an, um schädlich wirkende traditionelle Normen der Geschlechterbeziehung in ihren lokalen Gemeinschaften zu beenden.

Deutschland



● Empfehlungen für Feministische Entwicklungspolitik gegen Gewalt

Gewalt gegen Frauen ist eine Form der strukturellen Gewalt, die ungleiche Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen verdeutlicht - mit massiven Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen. Vor diesem Hintergrund brachte sich IJM mit Empfehlungen unseres Partnerbüros in Guatemala

in den Konsultationsprozess des *Bundesministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ)* zur Erarbeitung der Strategie für eine feministischen Entwicklungspolitik ein. Als Ergebnis enthält das im März 2023 veröffentlichte Strategiepapier eine zentrale Forderung von IJM: den Zugang zu Recht für Frauen und Kinder sichern, als Voraussetzung, um Gewalt nachhaltig zu beenden. Damit wurde dieser grundlegende Ansatz von IJM erstmals in einer Strategie der Bundesregierung klar benannt.



Projektreise Guatemala

„Licht strahlt in der Dunkelheit am hellsten“

Im Februar 2023 reiste ein Team von Spenderinnen und Spendern sowie an der Arbeit von IJM Interessierten nach Guatemala-Stadt, Guatemala, um das langjährige IJM Projekt gegen sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder vor Ort kennenzulernen.



Guatemala-Stadt ist bekannt für seine Höhenlage, Maya-Geschichte, imposante Bauten aus der Kolonialzeit und die nahe gelegenen Vulkane. Doch die hohe Kriminalitätsrate macht das schöne Land Guatemala zu einem der gefährlichsten Orte der Welt für Frauen und Kinder. Nach über 20 Jahren bewirkt IJM in Guatemala mit den Behörden hoffnungsvolle Veränderungen.



Auszug aus dem Reisetagebuch von Louise Schellenberg, Senior Referentin Philanthropie und Partnerschaften:

„In einem Nachsorgezentrum für Kinder, die sexuelle Gewalt erlebt haben, spielte ich an einem Nachmittag mit einigen Mädchen. Gemeinsam versuchten wir ein großes Puzzle zusammensetzen. Die Teile waren so groß, dass Kinder im Alter von drei bis vier Jahre ohne Probleme gesehen hätten, welches Puzzleteil sich mit welchem verbinden lässt. So kannte ich es vom Spielen mit meinen eigenen Kindern. Aber für diese Mädchen war es nicht leicht. Schlagartig wurde mir bewusst, warum. Die Mädchen hatten so schlimme Gewalt erlebt, dass für sie „normales“ Spielen eben nicht normal war. Die Traumata hatten sich fest in ihren Seelen eingegraben. Meine Augen füllten sich mit Tränen.“

Zu diesem Zeitpunkt hatten wir schon viel über das Ausmaß von Gewalt gegen Frauen und Kinder in Guatemala gehört und über die Hintergründe, warum systematische Gewalt eine lange Tradition in dem Land hat und bis heute in weiten Teilen der Bevölkerung als Normalität wahrgenommen wird. Auch hatten wir schon viel über die Arbeit von IJM gehört und darüber, wie das IJM Team mit vielen Partnern im Land zu einem echten Wandel beigetragen hat.

Besonders eindrücklich zeigte uns dies Rubi Monzón, Staatsanwältin der Abteilung für Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Guatemala-Stadt. Rubi leitet das Pilotprojekt und Krisenzentrum *Maina*, das

„Sucht Gerechtigkeit“ oder „Schafft Recht!“ Nach diesem Leitspruch richtet sich die Arbeit von IJM Guatemala. Foto links oben: Ein Teil der Reisegruppe mit IJM Mitarbeitenden sowie Staatsanwältin Rubi Monzón, in der Mitte: Louise Schellenberg, daneben rechts Dietmar Roller.

IJM mit der zuständigen Staatsanwaltschaft in Guatemala-Stadt aufgebaut hat. Hier erfahren von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche sofortige Aufnahme und Schutz. Eine extra für ihre Fälle ausgebildete Polizeieinheit steht rund um die Uhr bereit, um Kinder aus Gewaltsituationen zu befreien. Geschultes Personal für traumasensible Befragungen übernimmt die erste Kontaktaufnahme zu den Kindern. Sie arbeiten Hand in Hand mit medizinischem Personal und der Staatsanwaltschaft, um Tätern ihre Straftaten auch unabhängig von den Aussagen der Kinder nachweisen zu können. Bei einem Vor-Ort-Termin zeigte uns Rubi die liebevoll eingerichteten Räumlichkeiten und stellte uns ihr Team vor.

Ich bin froh, dass Rubi und so viele andere Menschen an der Seite von IJM die grausame Gewalt so wirkungsvoll bekämpfen. Licht strahlt in der Dunkelheit am hellsten und findet nur dort seine Bestimmung, denke ich immer wieder während meiner Zeit in Guatemala.“



”

Mich hat die Reise mit IJM nach Guatemala nachhaltig bewegt und beeindruckt. Besonders hängen geblieben ist mir die Begegnung mit Frauen des Betroffenen-Netzwerks „Mi Historia Importa“, die trotz ihrer von Gewalt geprägten Vergangenheit so viel Hoffnung weitergegeben haben. Hoffnung, dass ihre individuelle Geschichten der Beweis dafür sind, dass IJM nachhaltig Veränderung bewirkt und Systeme der Gewalt durchbrochen werden können. Darum bin ich dankbar für die starke Arbeit von IJM.

Lena Weinmann
ist ehrenamtliche IJM Botschafterin und forscht im Rahmen ihres PhDs an der Universität Bocconi zu *Women in Politics*.

Aktivismus in Deutschland

EHRENAMTSPROGRAMM

Eine Bewegung im Einsatz für Freiheit

Unser deutschlandweites Ehrenamtsprogramm hat mittlerweile auch in der Schweiz und Österreich Fuß gefasst. Insgesamt 1.116 Botschafterinnen und Botschafter setzen sich damit leidenschaftlich gegen Sklaverei und Gewalt gegen Menschen in Armut ein (Stand: Juli 2023). Mit Aufklärungsarbeit und Aktionen aktivieren sie die Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik, um gemeinsam für Gerechtigkeit und Freiheit einzutreten - mit anhaltender Begeisterung: Im letzten Jahr nahmen 193 Interessierte an zwölf Botschafter/-innen-Schulungen teil, um sich auf ihr Ehrenamt vorzubereiten. Im März 2023 starteten wir außerdem unsere neue Online-Plattform *Just Social*. Sie ermöglicht Botschafterinnen und Botschaftern sowie unseren hauptamtlichen Mitarbeitenden, sich zu vernetzen, Informationen auszutauschen und sich gegenseitig auf dem Laufenden zu halten. So stärken wir gemeinsam unser Wirken und setzen uns entschlossen für Gerechtigkeit und eine Welt ohne Unterdrückung ein.

IJM GRUPPEN

Gebündelte Kräfte freisetzen

Als Teil unserer Bewegung für die Freiheit nutzen viele engagierte Ehrenamtliche ihren Einfluss in ihrem eigenen Umfeld, um ein Bewusstsein für die drängenden Probleme von Sklaverei und Gewalt gegen Menschen in Armut zu schaffen. Um ihre Wirkung noch zu vergrößern, schließen sie sich in lokalen IJM Gruppen und Campus Gruppen an Universitäten zusammen. Sei es mit kreativen Aktionen, inspirierenden Veranstaltungen oder durch konstruktive Gespräche mit politischen und wirtschaftlichen Akteur/-innen, IJM Gruppen setzen ihre gebündelten Kräfte ein für unser gemeinsames Ziel: eine Welt ohne Sklaverei. Derzeit gibt es in Deutschland, Österreich und der Schweiz 27 IJM Gruppen (Stand: Juli 2023), in denen Botschafterinnen und Botschafter regional aktiv sind.

Regional stark für Gerechtigkeit

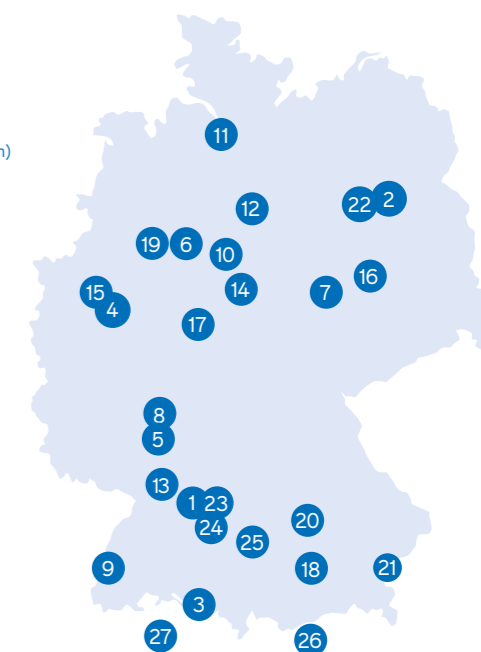
Ihren vielfältigen Talente bringen unsere Ehrenamtlichen wirkungsvoll ein in ihr Engagement gegen Sklaverei. Leidenschaftlich und fachlich kompetent machen sie sich stark in Vorträgen, durch Spendenaktionen oder im direkten Gespräch, um öffentlich über Gewalt und Ausbeutung aufzuklären:

- Die Innsbrucker IJM Gruppe schloss sich der weltweiten Initiative *Dressember* an, um auf das Thema Menschenhandel aufmerksam zu machen. Mit galanter Garderobe an jedem Tag des Dezembers 2022 zogen sie die Blicke auf sich und ihr Anliegen: aufklären und Spenden für IJM sammeln. Mit ihrer Aktion erzielte die Gruppe einen Erlös von 690 Euro.



- Zu einem Infoabend für mehr Gerechtigkeit lud im Sommer unsere Gruppe aus Köln ein. Gemeinsam mit dem Düsseldorfer Singer-Songwriter Lucas Lou gestalteten sie einen musikalischen Infoabend, um Interessierte über moderne Sklaverei aufzuklären. Wie sich eine nachhaltig und fair ausgerichtete Lebensweise in den Alltag integrieren lässt, stand an diesem Abend ebenfalls auf dem Programm.
- Im Mai 2022 trafen sich Leiterinnen und Leiter unserer IJM Gruppen in Halle an der Saale mit Anwältin Alice Muhairwe von IJM Uganda (siehe Bild oben). Der Austausch schenkte der Gruppe Inspiration und Motivation für ihr weiteres Engagement. Zudem gewannen sie tiefe Einblicke in die IJM Projektarbeit in Uganda, die sich gegen Gewalt gegen Frauen einsetzt.

- 1 Bad Liebenzell
- 2 Berlin
- 3 Bodensee (Friedrichshafen)
- 4 Bonn
- 5 Darmstadt
- 6 Detmold
- 7 Erfurt
- 8 Frankfurt
- 9 Freiburg
- 10 Göttingen
- 11 Hamburg
- 12 Hannover
- 13 Heidelberg
- 14 Kassel
- 15 Köln
- 16 Leipzig
- 17 Marburg
- 18 München
- 19 Münster
- 20 Nürnberg
- 21 Passau
- 22 Potsdam
- 23 Stuttgart
- 24 Tübingen
- 25 Ulm
- 26 Innsbruck (AT)
- 27 Zürich (CH)



Highlights



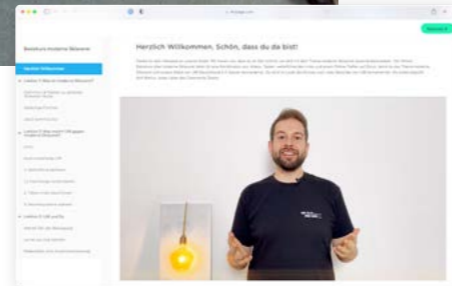
Spannende Hintergrundberichte und intensiver Austausch auf der Trendwechsel Konferenz 2023.

“ Direct collaboration on real cases is needed to embed and solidify the knowledge, skills, and processes needed for sustained justice system performance

EHRENAMTLICHEN-KONFERENZ

Trendwechsel 2023 in Kassel

Unter dem Motto *Light Your Fire* brachte die Ehrenamtlichen-Konferenz *Trendwechsel* im Mai 2023 mehr als 130 Botschaferinnen und Botschafer, Interessierte und Mitarbeitende von IJM aus ganz Deutschland zusammen. Gemeinsam nutzten die Teilnehmenden das Event in Kassel, um sich über ihr Engagement gegen moderne Sklaverei auszutauschen und sich in ihrem Aktivismus zu bestärken. Besonderes Highlight in diesem Jahr: Der Besuch von Anita Budu, IJM Direktorin für Westafrika. Sie berichtete aus erster Hand von der Arbeit von IJM am Volta-Stausee und vermittelte Hoffnung, wie Kinder in der gesamten Region vor Ausbeutung und Gewalt geschützt werden können. Vertiefende Workshops zu verschiedenen Aspekten moderner Sklaverei brachten kreative Impulse hervor, um mehr Menschen in Deutschland für unsere Anliegen zu bewegen. Wie man im intensiven Einsatz des Ehrenamts das eigene Wohlbefinden nicht aus dem Blick verliert, darüber sprach Inklusions-Aktivist Raúl Krauthausen aus eigener Erfahrung in seinem Vortrag per Live-Schaltung.



ONLINE-BASISKURS

Neue IJM Einsteigerschulung mobilisiert für Gerechtigkeit

Wie kann ich mich mit IJM für Freiheit und Gerechtigkeit einsetzen? Der neue, im Februar 2022 gestartete Online-Basiskurs richtet sich an alle, die mehr über das Thema moderne Sklaverei und die Arbeit von IJM wissen möchten oder als Ehrenamtliche in unserer Bewegung für Gerechtigkeit aktiv werden möchten. Der kostenfreie Einsteigerkurs vermittelt Teilnehmenden einen Einblick in das Ausmaß und die verschiedenen Formen von Gewalt und Ausbeutung sowie zum Lösungsansatz von IJM. Im Anschluss können Interessierte unser Community-Team in einem interaktiven Online-Treffen kennenlernen und sich unverbindlich über ein ehrenamtliches Engagement bei IJM informieren.

Mehr Infos: ijmde.org/basiskurs



IJM GRÜNDER IN DEUTSCHLAND

IJM Gründer Gary Haugen bei Willow Creek Leitungskongress

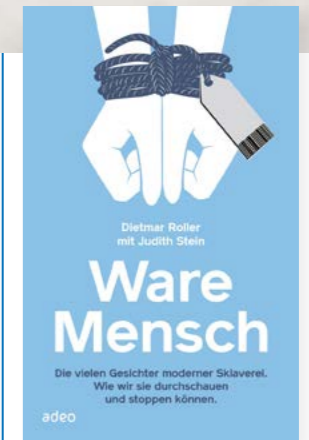
Selbst in unruhigen Zeiten Mut aufbringen für gesellschaftliches Engagement und für Veränderung! Mit diesem Appell wandte sich IJM Gründer und CEO Gary Haugen im August 2022 an Leitende und Mitarbeitende im Gemeinde- und Non-Profit-Bereich beim *Willow Creek Leitungskongress* in Leipzig. Mit seinem Aufruf wies Haugen die Teilnehmenden darauf hin, dass es selten zuvor in der Geschichte so viele Möglichkeiten gegeben habe, positive Veränderung in der Welt zu bewirken. Auf eine Petition von IJM Deutschland verwies Haugen als einen möglichen Weg, um sich konkret gegen moderne Sklaverei zu engagieren. Jede Unterschrift forderte die deutsche Bundesregierung auf, eine führende Rolle in der Bekämpfung von moderner Sklaverei und Ausbeutung einzunehmen.



#STOPPSKLAVEREI-KAMPAGNE

Mit fiktiven Geldscheinen gegen Sklaverei

Anlässlich des *Europäischen Tags gegen Menschenhandel* am 18. Oktober erinnerte unsere Kampagne *#stoppsklaverei* daran, dass noch immer weltweit Millionen Menschen in Armut mit falschen Versprechungen getäuscht und in die Sklaverei verkauft werden. Deutschlandweit beteiligten sich 120 Ehrenamtliche von IJM an unserer Kampagne, um über dieses globale Problem aufzuklären, das auch uns in Lieferketten betrifft. In 19 deutschen Städten verteilten Botschaferinnen und Botschafer von IJM tausende fiktive 80-Euro-Geldscheine. Sie erzählen die Geschichten von Betroffenen, die aus Sklaverei befreit werden konnten. Der Betrag von 80 Euro bezieht sich auf den Durchschnittspreis eines Menschen in Sklaverei, der auf Berechnungen des Sklavereiexperten Kevin Bales zurückgeht.



BUCH „WARE MENSCH“

Ware Mensch - die vielen Gesichter moderner Sklaverei

Dietmar Roller und Judith Stein nehmen in ihrem Buch den Lesenden mit auf ihre Suche nach Antworten: Wie kann Sklaverei beendet werden? Was können wir dazu beitragen? Als Experte für Entwicklungszusammenarbeit kennt Dietmar Roller all die Orte, an denen sich Sklavenhändler/-innen außerhalb des Rechtssystems wie selbstverständlich bewegen. Er berichtet von konkreten Schicksalen, aber auch von Erfolgsgeschichten - und von sich selbst und seiner Leidenschaft für ein gerechtes Leben für alle Menschen. Mit seinem Team von International Justice Mission ist er überzeugt: Sklaverei kann ein für allemal beendet werden. Dieses Buch liefert die Lösungsansätze dazu, aber vor allem ist es

eins: ein Hoffnungsmacher. Mehr Infos und Probelesen: ijmde.org/ware-mensch-bestellen





Oben: Traumaexpertin Dina Gehr Martinez spricht darüber, wie Kinder, die sexuelle Gewalt erlebt haben, begleitet werden können, um mit dem Erlebten weiterzuleben.
Bild unten: Moderatorin Marie Mir und Dietmar Roller im Gespräch

ONLINE-ADVENTSFEIER

Eine Stunde Begegnung mit IJM

Im dritten Jahr in Folge konnten wir im Dezember 2022 einen besonderen Raum der Begegnung und Dankbarkeit schaffen. Über 320 Unterstützerinnen und Unterstützer ließen sich von Marie Mir, Koordinatorin im IJM Community-Team, und Pressesprecher Martin Lewerentz via Live-stream und vor Ort durch eine Stunde im Advent führen. *Trotzdem habe ich Hoffnung* stand als Motto dieses Abends dem denkbar schweren Thema der sexuellen Online-Ausbeutung von Kindern auf den Philippinen gegenüber. Ausblicke und Durchbrüche aus der Arbeit von IJM, ein Interview mit Traumaexpertin Dina Gehr Martinez, Gedanken aus dem IJM Team sowie eine berührende Dankesbotschaft von Betroffenen von den Philippinen ließen Hoffnung an diesem Abend lebendig werden. Mit musikalischen und visuellen Akzenten bewegten IJM Künstlerbotschafterin Mishka Mackova und die intuitive Künstlerin Carlotta von Plettenberg sowohl die Zuschauenden vor den Bildschirmen als auch erstmals im Studio.

SONNTAG FÜR FREIHEIT 2023

Neues flexibles Konzept für Gemeinden

Mit dem *Sonntag für Freiheit* bietet IJM Kirchen und Gemeinden alljährlich die Gelegenheit, sich aktiv gegen moderne Sklaverei und für Gerechtigkeit einzusetzen. Jedes Jahr stellen wir neue Materialien und Beiträge zur Verfügung, damit auch Gemeinden, die regelmäßig den *Sonntag für Freiheit* feiern, ein neues Highlight erleben können. Für 2023 haben wir dafür einen kreativen Schwerpunkt gesetzt: Gemeinsam mit Sarah Marie und Micha Kunze sind zwei Wortkunst-Videos für Gottesdienste entstanden. Die Videos sind exklusiv für Gemeinden zugänglich, die mit uns den *Sonntag für Freiheit* feiern. Auf vielfachen Wunsch ermöglichen wir es Kirchen und Gemeinden ab dem Jahr 2023, das Datum für ihren *Sonntag für Freiheit* flexibel und entsprechend ihres Terminkalenders zu wählen. Für die Gestaltung eines Gottesdienstes besteht darüber

hinaus die Möglichkeit, Mitarbeitende von IJM einzuladen.

Mehr Infos: ijmde.org/sff



MUDRAISE 2023

Matschiger Spendenlauf erfolgreich

Was bringt 150 Menschen von 10 bis fast 70 Jahren aus allen Ecken Deutschlands dazu, an einem heißen Samstagmittag durch Schlammflöcher zu kriechen, gemeinsam Hindernisse zu überwinden und viele Kilometer zu laufen? Es muss wohl eine besondere Leidenschaft für Betroffene von Gewalt und Sklaverei sein. Denn für deren Freiheit liefen die Teilnehmenden des zweiten *IJM Mudraise* am 17. Juni 2023 in Arnsberg den matschigsten Spendenlauf Deutschlands und sammelten vorab 70.000 Euro. Dieses großartige Engagement wurde weltweit wahrgenommen: „Dank Freundinnen und Freunden wie Euch können wir Betroffene dabei unterstützen, sich in einem Leben in Freiheit zu entfalten“, bedankt sich eine Kollegin aus dem IJM Team in Kalkutta in einem Video an Teilnehmende des *Mudraise*. Die Registrierung für den nächsten *IJM Mudraise* beginnt im Januar. Voraussichtlich im Juni 2024 wird es dann wieder heißen: „Gemeinsam durch den

Matsch. Gemeinsam für die Freiheit.“

Mehr Infos: ijmde.org/mudraise_24



Künstlerbotschafterin Mishka mit Daniel Rentschler bei einem Konzertvortrag

LADEN SIE UNS EIN!

IJM vor Ort erleben mit Musik, Berichten, Predigten und Geschichten

Hintergründe und Geschichten aus unserer Arbeit mit Kunst und Musik zu Hoffnung verbinden - dafür stehen seit mehreren Jahren unsere besonderen Konzertvorträge. Einen Abend lang begleiten Künstlerbotschafterinnen und Künstlerbotschafter von IJM unsere Themenabende zu moderner Sklaverei, Beispielen aus unserer Arbeit und inspirierenden Geschichten mit ihren Liedern für die Freiheit. Im vergangenen Jahr fanden beispielsweise neun Themenabende mit IJM Künstlerbotschafterin Mishka sowie den IJM Künstlerbotschaftern Jonnes und Johannes Falk statt. Aber auch darüber hinaus wurde auf vielfältige Weise informiert und die IJM Arbeit vorgestellt. Gern reisen unsere Speakerinnen und Speaker zu Gemeinden und Kirchen für eine Predigt oder halten Vorträge und Workshops an Schulen, Universitäten, für Vereine, bei Festivals und vielen anderen Gelegenheiten. Wir entwickeln gemeinsam mit Veranstaltern das passende Format, um auf sensible und berührende Art und Weise von unserer weltweiten Arbeit zu berichten. Nehmen Sie für mehr Informationen gern Kontakt mit uns auf.

ijmde.org/ijm-einladen



Das humanitäre Modelabel eyd (empower your dressmaker) wurde gegründet von der Stuttgarter Juristin Nathalie Schaller. Inspiriert wurde sie dazu auf einer Asienreise, durch die Begegnung mit der Realität moderner Sklaverei und der Arbeit von IJM.

KREATIVE KOOPERATION

EYD x IJM Modekollektion

Im April 2023 wurde in Stuttgart eine in ihrer Entstehung und Wirkung einzigartige Kollektion vorgestellt, die aus der Kooperation von IJM Deutschland mit dem humanitären Modelabel eyd entstand. Die knallbunten Stoffe dafür wurden gestaltet von Frauen, die früher von sexueller Ausbeutung betroffen waren und heute in der Werkstatt der indischen *CHAIIM foundation* in Mumbai arbeiten. In einem Workshop wurden sie von einer indischen Künstlerin dabei angeleitet, ihre Vorstellungen von Freiheit in Illustrationen zu übersetzen. Das Ergebnis war ein Muster, das sowohl die Kooperation zwischen eyd und IJM reflektiert als auch die Lebensfreude der in Freiheit lebenden Frauen. Daraus wurde unter dem Motto *Light Your Fire* eine Kollektion von

Kleidungsstücken und Accessoires entwickelt und per Crowdfunding angeboten.

Erst nach Abschluss des sehr erfolgreichen Vorverkaufs startete die Produktion. Die Frauen, die die Kollektion gestaltet und inspiriert hatten, nähten dann die bestellten Kleidungsstücke. Damit ist nicht nur eine konsequent faire und nachhaltige Herstellung gesichert. Die hoffnungsvolle Botschaft dieser besonderen Kollektion wird dadurch um so glaubhafter: Betroffene können zu Gestalterinnen einer Zukunft in Freiheit werden. Und wir Konsumentinnen und Konsumenten werden zu Anwältinnen und Anwälten der Freiheit, wenn wir bewusste Kaufentscheidungen treffen und den Einsatz für Betroffene aktiv unterstützen.

Wie Ihr Engagement Veränderung bewirkt

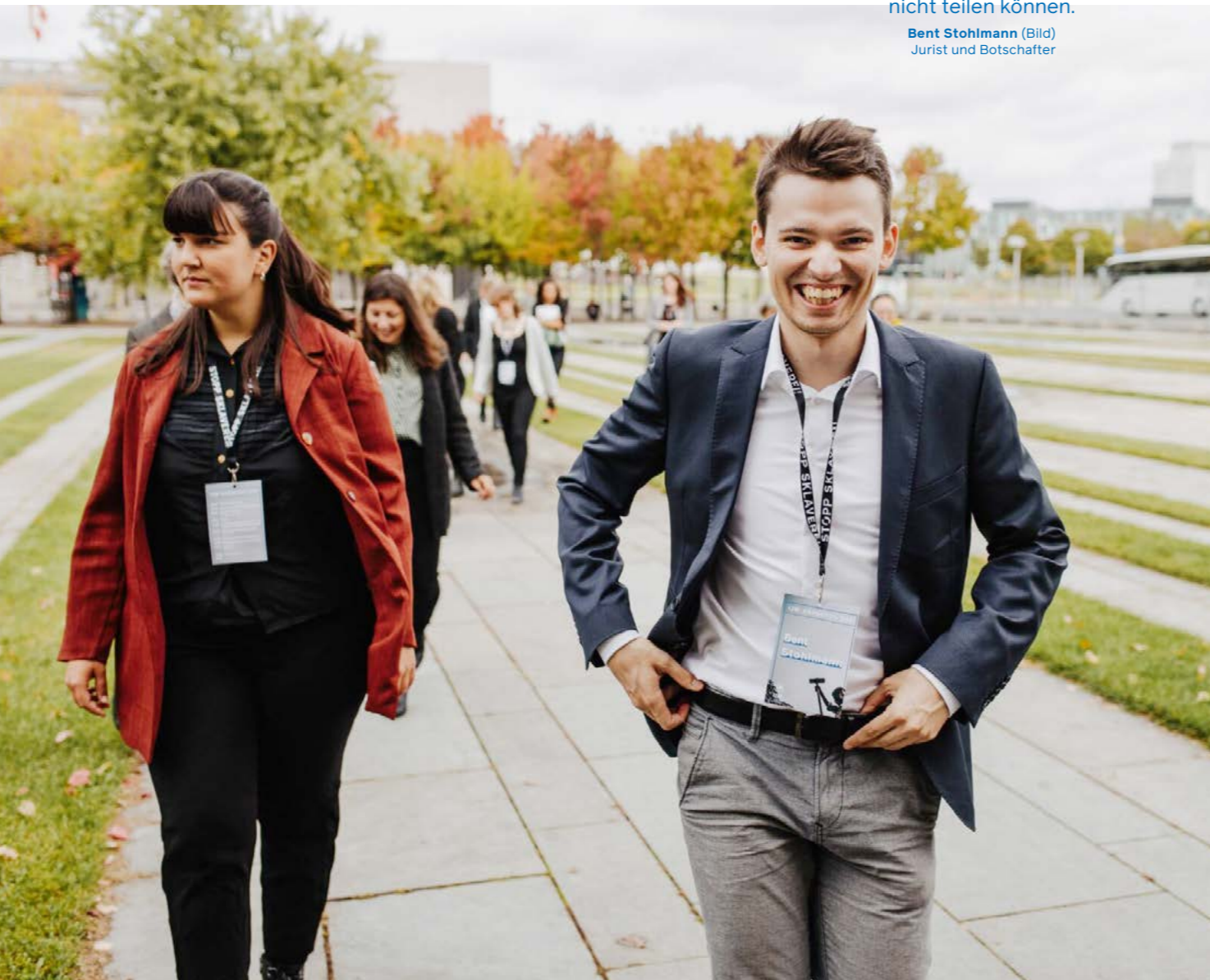
Millionen Menschen vor Gewalt schützen

Unsere Vision 2030 lautet: Eine halbe Milliarde Menschen vor moderner Sklaverei und Gewalt schützen. Nur gemeinsam mit zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern sowie Ehrenamtlichen können wir dieses große, ambitionierte Ziel erreichen. Deshalb brauchen wir Menschen an unserer Seite, die uns finanziell unterstützen und unsere Anliegen und Arbeit bekannt machen in der deutschen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

”

Ich bin Botschafter, weil ich weiß, wie viele Privilegien ich habe und wie viele Menschen diese nicht teilen können.

Bent Stohmann (Bild)
Jurist und Botschafter



PHILANTHROPIE



”

Durch meine Arbeit weiß ich, wie viel Leid entstehen kann, wenn Rechtssysteme nicht gut funktionieren. Menschen in Armut stehen besonders in der Gefahr, Opfer von Gewalt zu werden – IJM setzt sich dafür ein, dass sie geschützt werden. Aus diesem Grund finde ich die Arbeit von IJM sehr wichtig und bin eng mit ihr verbunden.

Tobias Merckle
Geschäftsführender Vorstand Seehaus e.V. und
Gründer der Hoffnungsträger Stiftung

Große Spenden multiplizieren die Kraft von Veränderung

Über 25 Jahre weltweite Programmarbeit von IJM zeigen die Wirksamkeit unseres stetig weiterentwickelten und gut evaluierten Arbeitsansatzes. Nachweislich wirken unsere Projekte weit über konkrete Fälle und Regionen hinaus, sodass Millionen Menschen nachhaltig vor Gewalt geschützt werden. Große Spenden, die solche Veränderungen ermöglichen, vervielfachen deshalb ihre Wirkung!

Zusammen mit nationalen und internationalen Partnern und Unterstützer/-innen werden wir gemäß unserer Vision 2030 bestehende Projekte weltweit skalieren und in weiteren Regionen neue Programme entwickeln.

Große Spenden sind neben der finanziellen Grundlage unserer Arbeit für dieses Wachstum von zentraler Bedeutung, weil

- sie zu messbaren Erfolgen beitragen
- sie die richtigen Schritte zur richtigen Zeit ermöglichen
- sie Innovationen und Raum für Neues fördern
- sie Verlässlichkeit und Planbarkeit für eine nachhaltige Arbeit schaffen

Sie interessieren sich dafür, mit einer großen Spende Menschen in Armut vor Gewalt zu schützen? Gemeinsam können wir die Möglichkeiten Ihres Engagements besprechen:



← Louise Schellenberg
Senior Referentin Philanthropie und Partnerschaften
030 246 369 017
lschellenberg@ijm-deutschland.de



← Daniel Oesterreich
Referent Philanthropie und Partnerschaften
030 544 522 085
doesterreich@ijm-deutschland.de

EHRENAMT

Werden Sie Teil der Anti-Sklaverei-Bewegung in Deutschland

Über 1.000 Ehrenamtliche in Deutschland nutzen ihre Talente, Netzwerke und ihren Einfluss, um eine Bewegung zu bauen, die moderne Sklaverei und Gewalt gegen Menschen in Armut zu Anliegen in unserer Gesellschaft macht.

Ein Online-Basiskurs richtet sich an alle, die mehr über das Thema moderne Sklaverei und die Arbeit von IJM wissen möchten oder als Ehrenamtliche in unserer Bewegung für Gerechtigkeit aktiv werden möchten. Im Anschluss können Interessierte unser Community-Team in einem interaktiven Online-Treffen kennenlernen und sich unverbindlich über ein ehrenamtliches Engagement bei IJM informieren.

ijmde.org/basiskurs



← Chisom Nweke
Assistenz Community
030 544 522 068
cnweke@ijm-deutschland.de

TEAM FREIHEIT

Mitglieder fördern IJM effektiv durch regelmäßige Spenden

„Meine Spende soll effektiv wirken. Ich will erleben, wie sie das Leben von Menschen in Armut verändert.“ – So oder ähnlich äußern sich viele unserer Unterstützerinnen und Unterstützer. Meine erste Antwort lautet meist: Jede einzelne Spende macht einen echten Unterschied. Seit Frühjahr 2023 kann ich dann außerdem ein besonderes Angebot machen: Ich lade herzlich ein zum TEAM FREIHEIT. So nennt sich eine besondere Gemeinschaft von Menschen, die IJM mit Herzblut kontinuierlich und aus nächster Nähe begleiten wollen. Mitglieder fördern die weltweite Arbeit durch regelmäßige Spenden (ab 40 Euro monatlich/480 Euro jährlich) verbindlich und damit besonders effektiv und kostensparend.

Gemeinsam zu geben macht nicht nur mehr Freude. TEAM FREIHEIT schafft eine wichtige, langfristige Basis für das Wachstum der IJM Programme und ein Ende von moderner Sklaverei. Neue Mitglieder von TEAM FREIHEIT erhalten zum Start ein kleines Willkommensgeschenk, ein Erkennungszeichen und einen Gutschein für ein Kennenlernen per Videokonferenz. Ich freue mich auf alle Begegnungen und engagierte Mitglieder!

IJM Team 
Freiheit



← Johanna Schäfer
Referentin Fundraising
030 544 522 072
spenden@ijm-deutschland.de

Wie wir Ihre Finanzen einsetzen

Jahresabschluss 31. März 2023

Die Arbeit von IJM Deutschland wird hauptsächlich durch private Spenden finanziert. Besonders dankbar sind wir für zahlreiche monatliche Spenden, die uns helfen, unsere Projekte kontinuierlich dort zu unterstützen, wo es am wirkungsvollsten und am notwendigsten ist. Vermehrt unterstützen uns auch Unternehmen und Stiftungen sowie öffentliche Fördermittelgeber. IJM Deutschland schließt mit den Projektbüros für das jeweilige nächste Jahr Förderverträge ab, die eine genaue Zielsetzung und überprüfbare Indikatoren enthalten. Die Projektbüros verpflichten sich, über die Verwendung der Gelder und die Erreichung der gesetzten Ziele regelmäßig zu berichten. Durch Projektbesuche und regelmäßigen

Kontakt machen sich Mitarbeitende von IJM Deutschland wiederkehrend selbst ein Bild über die Wirkung und Mittelverwendung. Ein Teil der erhaltenen Mittel fließt in die satzungsgemäße Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Deutschland. In einer globalen Welt braucht es auch das Engagement hier in Deutschland, um Veränderung zu bewirken. Daran beteiligt sind besonders unsere Ehrenamtlichen, die damit maßgeblich zum Erfolg und Wachstum der Arbeit beitragen. Seit 2015 unterstützen wir unsere Projektbüros zusätzlich durch politische Anwaltschaft. Dass wir die Wirkung unserer Projekte mit diesem ganzheitlichen Ansatz unterstützen können, ermöglichen Ihre Spenden. Dafür danken wir Ihnen herzlich.



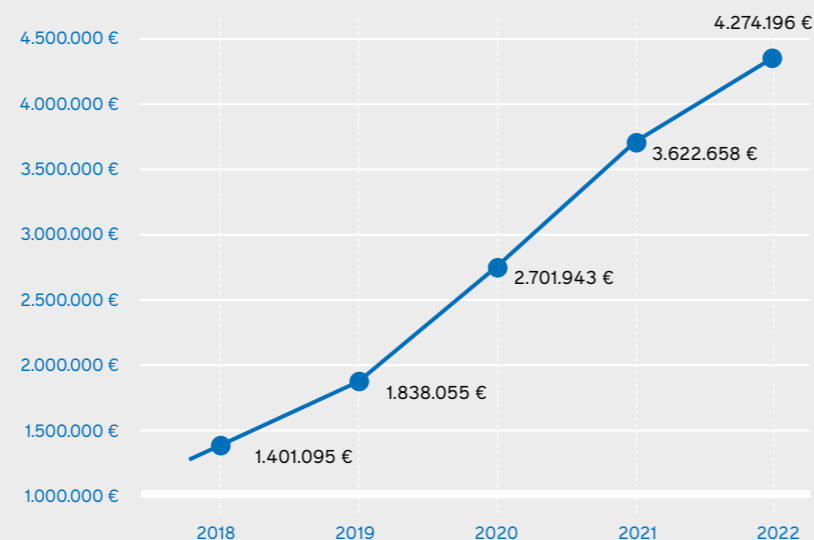
IJM Deutschland bleibt Träger des DZI-Spenden-Siegels

Jährlich bestätigt uns das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) den sorgfältigen und vertrauensvollen Umgang mit den anvertrauten Mitteln. Damit bescheinigt das DZI IJM Deutschland e.V. u.a.: korrekte und transparente Kommunikation über unsere Arbeit, Strukturen und Finanzen, angemessene Ausgaben für Werbung, Verwaltung und Spendenbetreuung, branchenübliche Personalausgaben (auf das gesonderte Ausweisen von Vorstandsgehältern wird aus Datenschutzgründen verzichtet) und eine nachvollziehbare Dokumentation der Finanzen.



Initiative Transparente Zivilgesellschaft
Als Unterzeichner der Initiative verpflichtet sich IJM, grundlegende Informationen zur Organisation öffentlich und transparent zu kommunizieren. Dazu gehören unter anderem die Satzung, die Verwendung und Herkunft von Mitteln sowie Angaben zur Personalstruktur der Organisation.

Entwicklung Einnahmen IJM Deutschland 2018 bis 2022



32,6% Steigerung der Einnahmen von IJM Deutschland durchschnittlich pro Jahr (seit 2018).

Bis Ende 2020 wurde das Finanzjahr bei IJM parallel zum Kalenderjahr geführt. Nach einem Übergang von Januar bis März 2021 wird das Finanzjahr ab sofort von April bis März des Folgejahres berechnet.

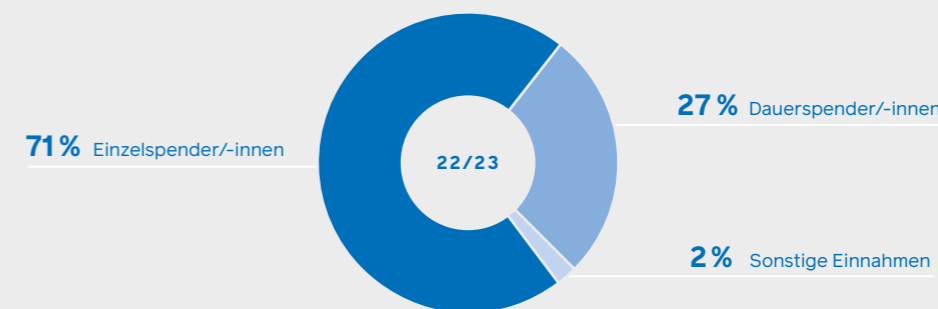
Bilanz

PASSIVA	03/2022	03/2023	AKTIVA	03/2022	03/2023
Betriebsmittelrücklagen	245.000	340.000 €	Immaterielle Vermögensgegenstände	14.815	13.449 €
Projektrücklagen	193.502	178.769 €	Sachanlagen	10.750	22.462 €
Freie Rücklagen	221.225	144.990 €	Vorräte	5.202	9.532 €
Rückstellungen	68.660	75.540 €	Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	17.750	17.382 €
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	3.130	8.254 €	Kasse, Bank	726.655	722.917 €
Sonstige Verbindlichkeiten	57.952	75.902 €	Rechnungsabgrenzungsposten	14.297	37.713 €
SUMME	789.469	823.455 €	SUMME	789.469	823.455 €

Einnahmen

SPENDEN UND SONSTIGE EINNAHMEN	04/21 - 03/22		04/22 - 03/23	
	€	%	€	%
A. Spenden und Zuschüsse	3.685.426	99	4.299.149	98
Dauerspender/-innen	1.059.678	29	1.179.312	27
Einzelspender/-innen (inkl. Unternehmen, Stiftungen und Kirchen)	2.538.910	68	3.098.230	71
Öffentliche Mittel	86.838	2	21.607	0
B. Sonstige Einnahmen	18.296		66.518	2
C. Vermögensverwaltung			16	
D. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	2.744		11.915	
GESAMT	3.706.466	100 %	4.377.598	100 %

Differenzen rundungsbedingt



Der Jahresabschluss von IJM Deutschland wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Den vollständigen Jahresabschluss 2022/23 stellen wir Ihnen auf Anfrage gern zur Verfügung: Tel: 030 246 369 00, info@ijm-deutschland.de

Mittelverwendung

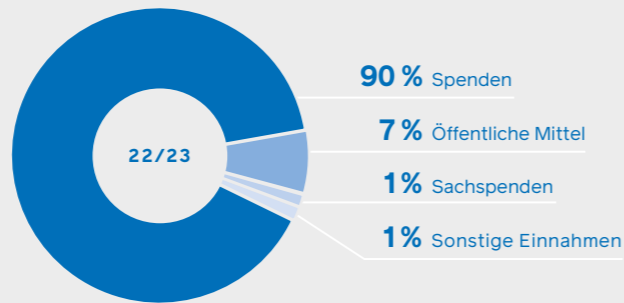
	04/21 – 03/22		04/22 – 03/23	
	€	%*	€	%*
A. Programmarbeit	2.793.580	78	3.384.791	78
Guatemala-Stadt, Guatemala	371.721		551.854	
Bukarest, Rumänien	198.038		355.000	
Mumbai, Indien	250.279		250.000	
Chennai, Indien	150.000		240.000	
Mombasa, Kenia	110.000		203.772	
Accra, Ghana	268.464		164.375	
Gulu & Kampala, Uganda	153.120		150.000	
Ukraine-Notfallfonds, Rumänien	0		145.000	
Globale Ermittlungsarbeit, sexuelle Ausbeutung von Kindern online	47.350		57.350	
Bangalore, Indien	100.000		30.000	
Dhaka, Bangladesh	0		30.000	
Manila & Cebu, Philippinen	40.000		22.650	
Santo Domingo, Dominikanische Republik	50.000		0	
Corona-Notfallfonds SOS India, Indien	211.231		0	
Projektkosten in Deutschland	35.712		71.907	
Kampagnen-, politische Anwaltschafts-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	807.665		1.112.884	
B. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	442.393	12	655.304	15
C. Verwaltung	351.750	10	325.251	7
D. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	4.695		7.784	
GESAMT	3.592.418		4.373.567	
Jahresergebnis/Rücklagenbewegung	(+114.048)		(+4.032)	

*Laut DZI-Verwaltungskostenkonzept werden Anteile für Programmarbeit, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung ohne Berücksichtigung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs und der Rücklagenbewegung berechnet.

Finanzen Global 2023

IJM Global hat sich der Entwicklung und Einhaltung höchster Standards verpflichtet. Diese gelten ebenso für unseren Umgang mit Finanzen. Für das hohe Maß an Selbstverpflichtung, Verantwortlichkeit und Transparenz wurde IJM Global vom *Charity Navigator*, dem *GuideStar* sowie der *BBB Wise Giving Alliance* ausgezeichnet. Die vollständig geprüften Finanzberichte von IJM Global können online eingesehen werden: www.ijm.org/financials

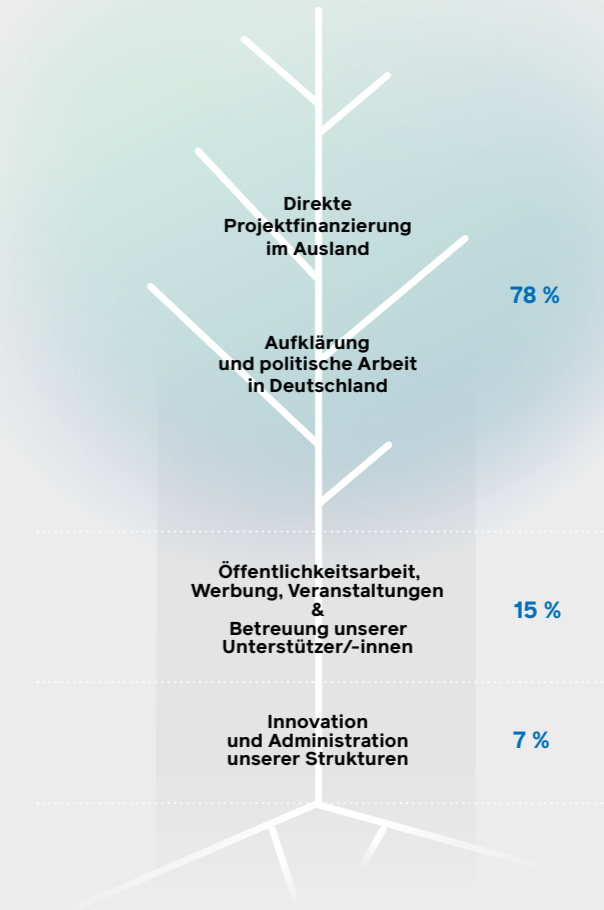
Einnahmen | Gesamt: 118.592.210,00 \$



*Vorläufige Zahlen von IJM Global, vorbehaltlich Prüfung durch RFM Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mit jedem Euro tun wir alles, um Sklaverei zu beenden!

Wir setzen unsere Mittel sehr bewusst ein, um möglichst viel Wirkung zu erzielen und die strategischen Ziele von IJM Global und IJM Deutschland e. V. zu erreichen. Wir sind dankbar, dass wir dabei jedes Jahr höhere Beträge direkt an unsere Projektbüros weltweit weitergeben können. Der Anteil unserer Werbe- und Verwaltungskosten sinkt kontinuierlich. Das bestätigt den Kurs der letzten Jahre und zeigt, dass unser verstärkter Aufbau von guten und effizienten Grundlagen wirksam war. Gleichzeitig sind wir als internationale Organisation und als deutsches Büro noch immer im Wachstum und investieren weiter in Technologie und Strukturen – und damit in die Zukunft. Ob Projektfinanzierung, Aufklärung, Verwaltung oder persönliche Betreuung unserer Unterstützerinnen und Unterstützer: Alle Ausgaben tragen dazu bei, dass wir Freiheit und Schutz für immer mehr Menschen ermöglichen können.



Auch im Namen der internationalen IJM Teams sagen wir Danke für Ihre Unterstützung! Ihre Treue stellt sicher, dass wir ehemaligen Betroffenen von Sklaverei und Gewalt ein Leben in Freiheit und Würde ermöglichen können. Wie Sozialarbeiterin Kakada Kim von IJM Kambodscha, die Betroffenen in der Nachsorge hilft, ihre individuellen Potenziale zu entfalten. Stellvertretend steht sie für die vielen weltweiten Mitarbeitenden von IJM.



Differenzen rundungsbedingt

Transparenz und Qualitätssicherung

Die Transparenz sowie Qualitätssicherung unserer Arbeit sind für IJM unerlässlich, um den Erfolg unseres Einsatzes sicherzustellen. Für unsere Mitarbeitenden weltweit gelten daher Richtlinien und Standards, die einen gewissenhaften Umgang mit anvertrauten Mitteln gewährleisten. Wir möchten Ihnen mit größtmöglicher Transparenz begegnen und aufzeigen, dass wir verantwortungsbewusst mit Ihrem Vertrauen in uns und unsere Arbeit umgehen.

Richtlinien und Standards

Als Mitglied von VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen) gelten für uns die Richtlinien und Standards der VENRO-Kodizes:

- VENRO-Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit
- VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe
- VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle

Jahresabschluss und Prüfverfahren

Wir erstellen einen Jahresabschluss nach handelsrechtlichen Vorgaben, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Diesen Abschluss stellen wir freiwillig unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 238 bis 263 HGB auf. Unser Jahresabschluss per 31.03.2023 wurde durch einen externen Wirtschaftsprüfer geprüft und erhielt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Besonderer Prüffokus liegt stets auf der satzungsgemäßen Verwendung der Mittel von IJM Deutschland.

Datenschutz

IJM nimmt seine Verantwortung in Bezug auf die Nutzung personenbezogener Daten sehr ernst. Uns anvertraute Informationen behandeln wir mit größter Sorgfalt. Die Datenschutzgrundverordnung der EU ist daher in Deutschland und darüber hinaus

für das IJM Team weltweit eine verbindliche Grundlage für den Umgang mit Daten. Detaillierte Informationen unter: ijm-deutschland.de/datenschutz

Kinder- und Jugendschutz

Jede und jeder ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende von IJM in Deutschland und weltweit sowie jeder Projektpartner von IJM verpflichtet sich, die von IJM aufgestellten Richtlinien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen einzuhalten, ihr Wohl zu achten und sie vor sexueller Ausbeutung, vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch oder Vernachlässigung zu schützen. IJM stellt sich aktiv auf die Seite von ausgebeuteten und missbrauchten Kindern und unterstützt die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen.

Interne Kontrollen

Jede und jeder IJM Mitarbeitende verpflichtet sich zum gewissenhaften Umgang mit den Mitteln der Organisation. Zahlungsfreigaben sind hierarchisch geregelt. Zahlungen erfolgen durch eine Bankvollmächtigte oder einen -bevollmächtigten und werden einem regelmäßigen Controlling unterzogen. Die Budgetplanung durchläuft mehrere Entscheidungsstufen und muss vom Präsidium genehmigt werden. Budgetverantwortliche können durch einen regelmäßig vorgelegten Soll/Ist-Vergleich Entwicklungen im Auge behalten und gezielt steuern.

Anti-Korruptions-Kodex

IJM führt eine Null-Toleranzpolitik gegen-

über Korruption und Bestechung. Zum Umgang mit Interessenkonflikten gelten klare Regelungen für alle Mitarbeitenden weltweit.

Überprüfung von unterstützten Projekten

Geförderte Projektbüros sind verpflichtet, einen vierteljährlichen Projektfortschrittsbericht einzureichen. Die Entwicklung der Projekte wird durch einen regelmäßigen Austausch begleitet und die effektive Umsetzung und Wirkung durch Evaluationen erhoben. Monitoring- und Evaluationsbesuche können jederzeit stattfinden. Von IJM Deutschland geförderte Projektbüros sind im jeweiligen Land amtlich registriert und verfügen über interne Kontroll- und Berichtssysteme. Als Grundlage der Arbeit dient ein Rahmenvertrag mit der jeweiligen Regierung, der die Befugnisse von IJM und die Zusammenarbeit mit den Behörden regelt.

Verhaltenskodex

IJM hat im letzten Jahr einen *Code of Conduct* eingeführt, der alle Mitarbeitenden und Verantwortlichen in der Organisation zu einwandfreiem Verhalten verpflichtet. Er umfasst Richtlinien im Umgang mit geschäftsschädigendem Verhalten, Mobbing, Diskriminierung, sexuelle Belästigung sowie sonstige Formen sexualisierter Gewalt im Arbeitsumfeld sowie die Themen Safeguarding und Gleichberechtigung. Weiterhin beinhaltet er standardisierte Prozesse für Beschwerdeverfahren/Whistleblowing und interne Ermittlungen bei Verstößen und Verdachtsfällen.

IMPRESSUM

Herausgeber

International Justice Mission Deutschland e. V.
Christburger Straße 13
10405 Berlin
Telefon: 030 246 369 00
E-Mail: info@ijm-deutschland.de
www.ijm-deutschland.de

Vertreten durch:

Dietmar Roller
Vereinsregisternummer: VR 6577 Amtsgericht Siegen

Redaktion

Judith Stein, David Eißler, Sven Ramones

Gestaltung und Layout

BY STUDIO (by-us.studio)

Bildnachweise

Helge Eisenberg (S. 4, 15, 25, 32-33, 48-49, 52-53)
Kerstin Müller (S. 5, 14)
Heiner Morgenthal (S. 17, 44-45)
Pexeis/Anna Shvets (S. 24, oben)
Werner Armingeon, Foto Friedgund Armingeon (S. 28)
Alina Gorghiu/Creative Commons/CC BY-SA 4.0 (S. 36)
Deborah Ruppert (S. 38, unten)
Stephanie Michel-Wong, Foto Lena Weinmann (S. 45)
Uwe Schließke, IJM Mudraise (S. 46, S. 50)
EYD/Sven Götz, EYD X IJM Kampagne (S. 51)
Privat, IJM Konzertvortrag (S. 51)
Seehaus e.V., Foto Tobias Merckle (S. 53)
unsplash, Emiliano Cicero (S. 32, rechts)
International Justice Mission

Sonstige Hinweise

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist uns weltweit ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte geschlechtersensibel zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle vergessen haben, sind dennoch alle Menschen gleichermaßen angesprochen. International Justice Mission Deutschland e. V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, zuletzt mit dem Freistellungsbescheid zur Körperschaftsteuer des Finanzamts Siegen vom 22. Juli 2020 (Steuernummer 34259265058). Alle uns zugewandten Spenden sind steuerlich absetzbar.

© 2023 International Justice Mission Deutschland e. V.



Godson

„Auf dem Bild ist Godson zu sehen, den wir vor einigen Jahren in Ghana in Sklaverei in einer furchtbaren Situation gefunden haben und schließlich auch befreien konnten. Heute setzt er sich als Fürsprecher für andere Kinder ein. Dieses Bild drückt für mich ganz stark das aus, worum es bei IJM geht: Wir tragen dazu bei, dass Menschen, deren Leben eigentlich vorherbestimmt und ohne Perspektive scheint, in eine ganz neue und selbstbestimmte Zukunft gehen können. Mit der Chance auf Bildung und einen Schulabschluss, mit Freunden und eigenen Perspektiven, Träumen und Zielen.“

Elias Roßner
Leitung Operatives Geschäft

STOPP SKLAVEREI!



**International Justice Mission
Deutschland e. V.**
Christburger Str. 13
10405 Berlin
Telefon: 030 246 369 00
info@ijm-deutschland.de
ijm-deutschland.de

SPENDENKONTO

IBAN: DE69 1009 0000 2555 1110 05
BIC: BEVODEBB
Volksbank Berlin

